

# LEADER/CLLD 2014-2020 in Sachsen-Anhalt

## Selbstevaluierung



Lokale Aktionsgruppe  
**ZWISCHEN ELBE  
UND FIENER BRUCH**

## Evaluierungsbericht

zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie  
der Lokalen Aktionsgruppe Zwischen Elbe und Fiener Bruch

28. Juni 2018

## Inhalt

Tabellenverzeichnis.....	2
Abbildungsverzeichnis.....	2
1. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse.....	1
2. Aufgabe und Methodik der Zwischenbewertung .....	2
3. Aktualisierung der SWOT- und Bedarfsanalyse.....	3
4. Umsetzung der LES .....	5
4.1 Zielsetzungen .....	5
4.2 Projekte .....	7
4.3 Gebietskulisse .....	17
5. Organisation des Mitwirkungsprozesses und Vernetzung.....	17
5.1 Zusammenarbeit in der LAG, Arbeitsweise und Entscheidungsabläufe.....	18
5.2 Projektauswahlverfahren.....	20
5.3 Öffentlichkeitsarbeit .....	20
5.4 Management.....	22
6. Zusammenfassende Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Unterstützung der LEADER-Regionen.....	23
6.1 Auf Ebene der LAG.....	23
6.2 Auf Ebene des Landes.....	26

## Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Übersicht zum Stand des FOR und bewilligter Projekte 2016 und 2017.....	7
Tabelle 2: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld 1 .....	9
Tabelle 3: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld 2 .....	11
Tabelle 4: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld 3 .....	13
Tabelle 5: Umsetzung der Teilziele im Rahmen der Kooperationsprojekte .....	15
Tabelle 6: Übersicht der Mitgliederstruktur 2015 bis 2017 .....	19
Tabelle 7: Übersicht der LAG-Sitzungen .....	19
Tabelle 8: Ergebnisse der Öffentlichkeitsarbeit.....	21

## Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung 2013 bis 2016 im Gebiet der LAG, des Landes und des Landkreises Jerichower Land.....	4
Abbildung 2: Ergebnis der Online-Befragung „Welche sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Handlungsfeldziele der LAG?“ .....	6

## 1. Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse

Mit dem vorliegenden Bericht zur Selbstevaluierung hat die LAG die bisherige Umsetzung der LES geprüft und hat Handlungsbedarfe sowie Maßnahmen zur weiteren erfolgreichen Umsetzung bis 2020/2021 herausgearbeitet.

Die wesentlichen Ergebnisse der Zwischenbewertung seien an dieser Stelle zusammengefasst:

- ⇒ Die Lokale Aktionsgruppe Elfi kann **auf über 10 Jahre LEADER-Arbeit** zurückblicken. Die Organisation der LAG und Form der Zusammenarbeit hat sich in den Jahren bewährt und gefestigt. Zunehmend werden durch vorgegebene Verwaltungsverfahren als Eingriff in die „Selbstbestimmung“ (bottom-up-Prozess) wahrgenommen.
- ⇒ Das Gebiet der LAG mit knapp 60.000 Einwohnern in 5 Gemeinden wird **als homogene Region** mit der Möglichkeit einer vertrauensvollen Zusammenarbeit gesehen. Die Gebietskulisse und Organisationsstruktur soll bis zum Ende der Förderperiode nicht geändert werden.
- ⇒ Aus der Aktualisierung der SWOT-Analyse lassen sich keine neuen thematischen Bedarfe bis 2020 für die aktuelle Arbeit ableiten. Eine **Anpassung der Zielstrategie** der LES ist nicht erforderlich.
- ⇒ Insgesamt wurden **27 Projekte**, 26 im ELER-Fond und 1 im ESF-Fond, bewilligt. Mit einem Anteil von über 60% Beteiligung von Vereinen, Privaten, der Kirche und Unternehmen unterstreicht die LEADER-Philosophie der Einbindung der unterschiedlichsten Bevölkerungsgruppen. Vor allem wird der ELER-Fond zur Umsetzung von Maßnahmen nachgefragt. Die LEADER/CLLD-Richtlinie hat sich in der Umsetzung von Projekten (investiv, konzeptionell) sehr bewährt.
- ⇒ Im Bewertungszeitraum konnte der **CLLD Ansatz** noch nicht erprobt werden, nur ein kleines Projekt im ESF kam zur Beantragung und Bewilligung. Der Blick auf die Prioritätenlisten 2018 zeigt einen deutlichen Anstieg der Nachfrage in den beiden Fonds. Hintergrund ist hier der sehr späte Beginn in der Umsetzung des CLLD-Ansatzes.
- ⇒ Die Umsetzung in den einzelnen **Handlungsfeldern** erfolgte unterschiedlich. In der Gesamtbetrachtung sind im Hinblick auf den Umsetzungszeitraum viele Teilziele bereits heute erreicht. Es gibt unterschiedliche Hintergründe warum es in dem einen Handlungsfeld gelang und warum in einem anderen nicht. Es spielten handelnde Personen, neue Strukturen und vorhanden Instrumente (Richtlinien im Mainstream) gleichermaßen eine Rolle. Das Potenzial zur weiteren Umsetzung ist in allen Handlungsfeldern vorhanden – **keine Anpassung der LES erforderlich**.
- ⇒ Deutlich besser gelang es der LAG, in dieser Förderphase **gebietsübergreifende Kooperationsprojekte** mitzuentwickeln. Kommunen, Vereine und Private konnten so aktiviert werden. Die engen Rahmenbedingungen der Richtlinie und die Einschränkung der Anzahl von einzureichenden Kooperationsprojekten auf LAG-Ebene werden auch Auswirkungen auf die Aktivitäten neuer Projekte haben. Erfahrungsberichte laufender Projekte signalisieren anderen Trägern, dass sie sich hiermit eher nicht befassen.
- ⇒ Der LAG wird eine solide **Öffentlichkeitsarbeit** bescheinigt. Die Wirksamkeit kann u.a. an den neuen Akteuren, die sich für LEADER interessieren gemessen werden. In der zweiten Hälfte wird der Focus auf die Veröffentlichung und Verbreitung der umgesetzten LEADER-Maßnahmen gesehen.

## 2. Aufgabe und Methodik der Zwischenbewertung

Die Anerkennung der Lokalen Aktionsgruppe erfolgte im August 2015 nach einem Wettbewerbsaufruf im Jahr 2014.

Die Lokalen Aktionsgruppen des Landes Sachsen-Anhalt sind aufgefordert, eine Selbstevaluierung zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie vorzunehmen. Um einheitliche Grundsätze bzw. Mindeststandards zu gewährleisten, ist die Selbstevaluierung gemäß der Vorgaben der gemeinsamen Leitlinien der EU-Verwaltungsbehörden ELER und EFRE/ESF zur Koordinierung der Selbstevaluierung in Sachsen-Anhalt und der Mustergliederung zu beachten (Mail vom 12.10.2017 LVwA).

Die Selbstevaluierung soll den bisher erreichten Umsetzungsstand der Handlungsfelder und Ziele der LES darstellen. Die Prozessqualität in Hinblick auf die Arbeitsweise, Strukturen, Stabilität und Ausstrahlung der LAG in der Region soll analysiert werden. Es sind Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit der LAG und bereits für die kommende Förderphase abzuleiten.

Weitere Rahmenbedingungen zur Selbstevaluierung sind in der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Zwischen Elbe und Fiener Bruch (kurz Elfi) 2015 unter Punkt 6 Monitoring und Evaluierung beschrieben und bilden ebenso die Grundlage zur Bewertung des Prozesses und der Maßnahmen.

### **Zu den Methoden:**

#### *Begleitendes Monitoring, Erfassungsinstrumente*

In den Mitglieder- und Vorstandssitzungen wird in einem Tagesordnungspunkt der jeweilige Umsetzungsstand reflektiert, in den Protokollen/Präsentationen werden die wichtigsten Ergebnisse dargestellt.

Die in der LES dargestellten Basisinformationen werden größtenteils erfasst. Da gerade zu Beginn und nicht über alle Förderbereiche Zuwendungsbescheide vorliegen, sind die Auswertungen und Übersichten des Landesverwaltungsamtes sehr hilfreich. Zu benennen ist hier die monatliche Übersicht zum FOR, jetzt über alle Fonds, und eine Übersicht der Umsetzung von Projekten im Rahmen des Jahresberichtes 2017.

Die Dokumentation der Projekte erfolgt in der Aktualisierung der Prioritätenlisten. Hieraus werden Dokumente für die Öffentlichkeit (Presse, Homepage) regeneriert.

#### *Information und Grundlagen zur Selbstevaluierung*

Information der Mitglieder über die geplante Umsetzung der Selbstevaluierung in der MV am 02.11.2017, Abstimmung zu den Methoden (u.a. Fragebogenaktion) zur Durchführung.

Hinzunahme der Tätigkeitsberichte (halbjährlich) sowie der Jahresberichtes an die EU-VB im MF, erstellt durch das LEADER-Management.

#### *Beteiligung*

Wie in der LES dargestellt, sollte durch das LEADER-Management der **Fragebogen** als Online-Tool weiterentwickelt und Ende 2017 die Beteiligung umgesetzt werden. Um allen Mitgliedern und Akteuren einen Zugang zur Fragebogenaktion zu gewähren, wurde ein ausfüllbares pdf-Formular mit den gleichen Fragestellungen durch das LEADER-Management bereitgestellt. Die online-Fragebogenaktion wurde im Zeitraum vom 01. Februar bis

28. Februar 2018 durchgeführt, parallel gab es die Möglichkeit das pdf-Formular auszufüllen. Zur Beteiligung aufgerufen wurde auf der Homepage der LAG Elfi am 15. Januar 2018. Die Befragung war offen für Mitglieder und Akteure, wobei die Fragestellungen unterteilt waren. Insgesamt wurden 15 Fragebögen eingereicht/ausgefüllt, davon waren 9 von Mitgliedern. Die Beteiligung ist als ausreichend einzuschätzen, dafür ist die Qualität der ausgefüllten Bögen sehr hoch. Die hier gemachten Aussagen fließen in die Selbstevaluierung ein. Eine detaillierte Auswertung liegt der Anlage bei.

Zu bestimmten Fragestellungen wurden ergänzend telefonische Interviews bzw. persönliche Gespräche mit Mitgliedern und Akteuren durchgeführt.

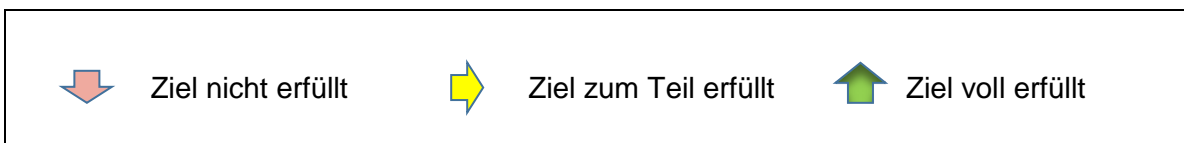
Reflektion der Ergebnisse der Fragebogenaktion im Vorstand und Beirat der LAG Elfi im April 2018.

Auf der Mitgliederversammlung am 21.06.2018 wurden die wichtigsten Ergebnisse vorgestellt und die Handlungsempfehlungen diskutiert und ein Beschluss gefasst. Da die Mitgliederversammlungen öffentlich sind, konnten sich auch Bürger der Region über die Evaluierung informieren.

Die endgültige Fassung wird den Mitgliedern der LAG zugestellt. Eine **Veröffentlichung** wesentlicher Aussagen ist auf der Homepage der LAG vorgesehen.

#### **Weitere Hinweise zur Erstellung der Evaluierung:**

In den Übersichten wurde mit folgenden Zeichen, die den Erfüllungsgrad aufzeigen, gearbeitet.



Aufgrund des sehr späten Beginns zur Umsetzung der beantragten Maßnahmen (sehr später Beginn durch Erteilung von Zuwendungsbescheiden) wurden in den Auswertungen grundsätzlich **Maßnahmen mit Zuwendungsbescheid** und nicht nur abgerechnete Maßnahmen dargestellt. Aus unserer Sicht hätte diese das Ergebnis verfälscht, da nur 9 Maßnahmen bis Ende 2017 abgerechnet werden konnten.

Zur Vereinfachung wird im laufenden Text anstelle von LEADER/CLLD (Methode in Sachsen-Anhalt) größtenteils LEADER als Begriff für beide Ansätze verwandt.

### 3. Aktualisierung der SWOT- und Bedarfsanalyse

Die Rahmenbedingungen im LAG-Gebiet haben sich im Zeitraum von drei Jahren nicht grundsätzlich geändert.

- Die **Bevölkerungszahl** hat sich in den letzten Jahren im LAG-Gebiet stabilisiert und leicht erhöht. Im gesamten LAG-Gebiet hat sich die Bevölkerung um 279 Einwohner (von 12/2013 bis 12/2016) erhöht und liegt jetzt bei 59.694 Einwohner (Dez. 2016). Bis auf Jerichow hat jede Gemeinde einen leichten Bevölkerungszuwachs zu verzeichnen. Hintergrund ist u.a. auch der Zuwachs an Flüchtlingen und anderen Ausländern. Hier lässt sich aktuell noch kein konkreter neuer Handlungsbedarf für die LAG z.B. zum Thema Integration ableiten. Dies liegt sicherlich auch daran, dass Strukturen im Landkreis zur Begleitung

der Flüchtlinge geschaffen wurden. Man hat IntegrationskoordinatorInnen eingesetzt, Projekte, wie z.B. Netzwerkstelle „Ehrenamtliches Engagement in der Flüchtlingshilfe“ initiiert und eine intensive Gremienarbeit (Lenkungskreise) durchgeführt.

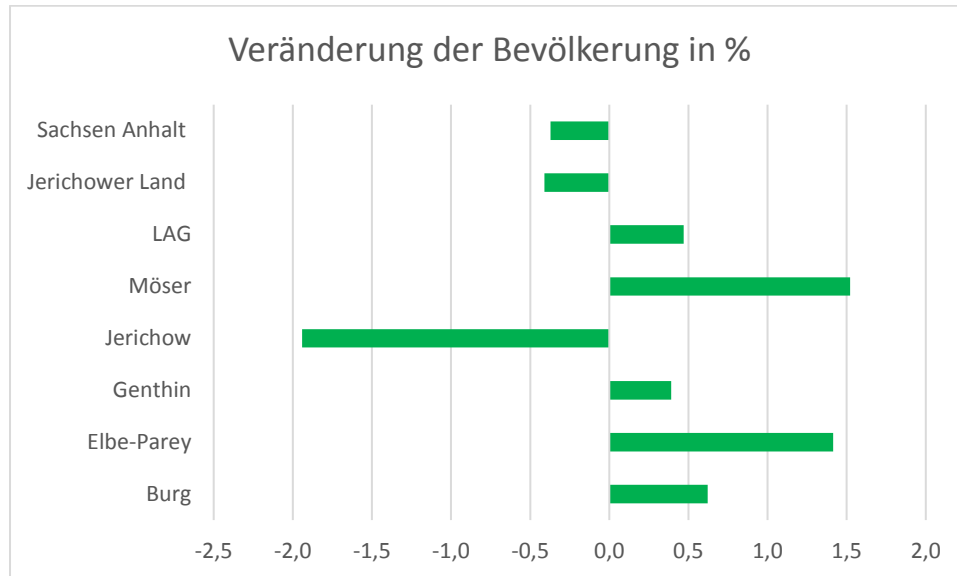


Abbildung 1: Bevölkerungsentwicklung 2013 bis 2016 im Gebiet der LAG, des Landes und des Landkreises Jerichower Land

Keine Veränderung gibt es in der **Entwicklung der Altersstruktur**, die Aussagen in der LES treffen hier weiterhin zu. Die Handlungsbedarfe wie in der LES beschrieben, sind gültig. Eine weitere Ausdünnung der öffentlichen Infrastruktur ist nicht zu verzeichnen.

Die **Wirtschaftliche** Entwicklung in der Region hat sich ebenso nicht grundlegend geändert, das Thema Nachwuchsförderung steht nach wie vor. Aussagen zum Arbeitsmarkt haben weiter Bestand. Auch wenn die Arbeitslosenzahlen ständig sinken, wird nach wie vor der Arbeitsplatzbedarf in der Region als zu gering angesehen.

Seit 2015 sind in der **Regionalplanung** keine grundsätzlich neuen Aussagen zur Entwicklung dieser Region getroffen worden. U.a. haben wichtige touristische Standorte sowie grundzentrale Orte auch in Zukunft ihren Bestand. Der Regionalplan der Planungsregion Magdeburg wurde 2016 aktualisiert, der Entwurf war in der Beteiligung und wird aktuell überarbeitet. Eine **Änderung gab es im Bereich des Tourismus - Radwanderwege**. Im Juli 2016 wurde die Trassenfeststellung des Elbe-Havel-Radweges durch das Landesverwaltungsamt bestätigt. Er ist eingeordnet in die Klasse 2 der Radwegeverkehrsplanung des Landes Sachsen-Anhalt und verläuft von Magdeburg über Burg, Parchau, Parey, Bergzow, Genthin über Kade mit Anschluss an Brandenburg. Die Koordinierung liegt beim Landkreis Jerichower Land.

### **Daseinsvorsorge**

Der in der LES begründete Handlungsbedarf zur Sicherung der Daseinsvorsorge leitete sich vor allem aus der ungünstigen demografischen Entwicklung ab. Es wurden aber auch Chancen zur Entwicklung ortsnaher Arbeitsplätze im Dienstleistungssektor gesehen.

Was wird heute alles zur kommunalen Daseinsvorsorge gezählt? Im Kern Abfallwirtschaft und Abwasserentsorgung, Wasserversorgung, Energieversorgung, Öffentlicher Personen-

nahverkehr, Sparkassen und Krankenhäuser. In der Literatur werden auch aufgeführt: Versorgung mit Waren des täglichen Bedarfs, Schulen, Bibliotheken, Museen, Kinder- und Jugendeinrichtungen, soziale Einrichtungen für Ältere, Rettungsdienst u. a. m. Über die Grenzziehung, auch zu vergleichbaren Aufgaben auf Bundes- und Landesebene, gibt es unterschiedliche Ansichten. In den geführten Diskussionen soll auch die Breitbandversorgung zur öffentlichen Daseinsvorsorge gehören. Handlungsoptionen im Rahmen von LEADER werden in wenigen Bereichen gesehen, hier u.a. Dorfgemeinschaftszentren.

Mit vier festgelegten zentralen Orten: Burg - Mittelzentrum, Genthin - Grundzentrum (mit Funktion Mittelzentrum), Jerichow und Elbe-Parey - Grundzentrum, kann und muss die Region in unmittelbarer Nähe wichtige Versorgungsfunktionen erfüllen. Der Stand an Kindereinrichtungen ist im Landkreis sehr hoch und liegt bei bundesweiten Rankings immer sehr weit vorn. Im ÖPNV gibt es wichtige Schnittstellen im Bus-Bahn-Individualverkehr, hiervon profitieren Pendler wie Gäste gleichermaßen. Im Bereich der medizinischen Versorgung verliert gerade der ländliche Raum bei Jerichow durch Schließung eines Krankenhauses. Die fehlende Betriebs-Nachfolge von Ärzten könnte zukünftig die ärztliche Versorgung nachhaltig weiterhin beeinflussen. Das Thema Daseinsvorsorge wird wie in anderen Bereichen auch von Nachwuchsproblemen tangiert. Die Gemeinde Möser hat bereits im IGEK der Gemeinde die Handlungsbedarfe näher beleuchtet, auch die Gemeinde Elbe-Parey ist aktuell an der Bearbeitung des IGEK, indem Themen der Daseinsvorsorge aufgegriffen werden.

In der Online-Befragung wurden folgende Faktoren als unzureichend bewertet: Anbindung an moderne Kommunikationsnetze, Daseinsvorsorge, Mobilität im ländlichen Raum, Kommunikation zwischen den Wirtschaftssektoren, Verfügbarkeit von Fachkräften, das Arbeitsplatzangebot und regionaltypisches Handwerk.

**Handlungsbedarf:** Zusammenfassend lassen sich aus der aktuellen Betrachtung keine neuen thematischen Bedarfe bis 2020 für die Arbeit der LAG ableiten. Die Handlungsfelder und deren Ziele gelten, auch wenn in unterschiedlicher Ausprägung, fort.

Eine Anpassung der Zielstrategie ist aktuell nicht erforderlich.

## 4. Umsetzung der LES

Die Lokale Entwicklungsstrategie (LES) wurde 2014/2015 von der Region als Wettbewerbsbeitrag erarbeitet und wurde im August 2015 vom Land Sachsen-Anhalt genehmigt. Mit der Erfüllung der Auflage (Änderung des Finanzierungsplanes und Anpassung der GO) musste eine **1. Änderung der LES** im November 2015 eingereicht werden. Eine weitere Änderung der LES ist nicht erfolgt.

### 4.1 Zielsetzungen

**Folgende Leitbilder wurden der Strategie der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ vorangestellt:**

Die Region trägt durch die Unterstützung von Netzwerken und Kooperationen sowie durch die Umsetzungsbegleitung von Projekten zum Erhalt und Entwicklung der **Natur- und Kulturlandschaft** sowie zur Stärkung der landwirtschaftlichen Entwicklung im Einklang mit der Natur bei.

Die **Ortskerne** werden gestärkt und die Vernetzung und Kooperation zwischen den Städten und Gemeinden schafft attraktive Arbeits- und Lebensräume, die Haltefaktoren und Perspektiven für zukünftige Generationen bieten.

**Tourismus** bietet in der Region Arbeitsplätze, Erholungsräume und Gesundheitsangebote. Vernetztes Handeln in der Region stärkt das Innen- und Außenmarketing. Durch gebietsübergreifende/transnationale Kooperationen können Potenziale für die Region ausgebaut werden. Regionale Produkte geben der „Tourismusregion“ ein eigenständiges Profil.

Die vorliegende LEADER-Strategie soll einen Beitrag der Region zur Umsetzung der Ziele des Landes Sachsen-Anhalt sowie der ILE-Region Magdeburg mit folgenden drei Handlungsfeldern leisten:

### Handlungsfeld 1 - Natur und Landwirtschaft

- Erhalt und Aufwertung der Kulturlandschaften
- Sicherung und Stärkung der Landwirtschaft - Diversifizierung
- Direktvermarktung und "ökologische Landwirtschaft"

### Handlungsfeld 2 - Kultur und Tourismus

- In-Wertsetzung und Qualifizierung touristischer und
- kultureller Potenziale der Region

### Handlungsfeld 3 - Daseinsvorsorge

- Stärkung der Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

Vorab möchten wir die Auswertung der Befragung zu den Handlungsfeldern darstellen:

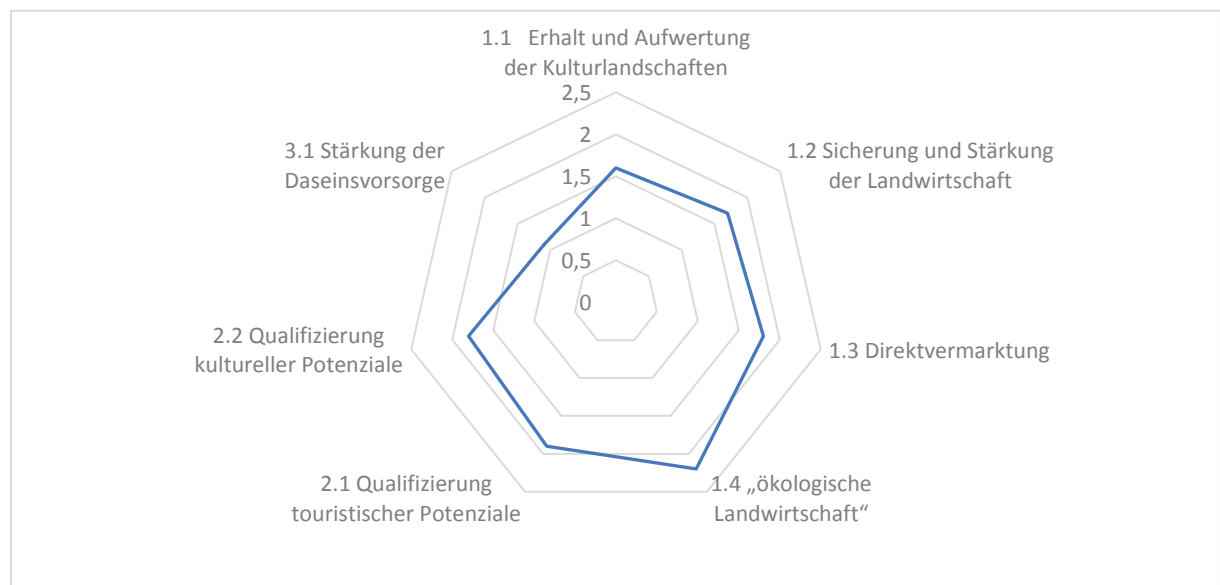


Abbildung 2: Ergebnis der Online-Befragung „Welche sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Handlungsfeldziele der LAG?“

Es zeigt sich, dass die Stärkung der Daseinsvorsorge mit 1,1 am höchsten, gefolgt von der Entwicklung touristischer und kultureller Potenziale und dem Handlungsfeld Natur und Landwirtschaft beide mit 1,8 benotet/gewertet wurde, wobei im HF 1 die Sicherung der Landwirtschaft und der Erhalt und die Aufwertung der Kulturlandschaft mit 1,6 recht hoch bewertet wurden.



Diese Handlungsfelder werden mit Handlungsfeldzielen und deren Zielvorgaben unter-  
setzt. Die wichtigsten Ergebnisse und deren Wirkungen werden nachfolgend beschrieben.

#### 4.2 Projekte

Der zu bewertende Projektzeitraum liegt vom Februar 2016 (Beginn LEADER-Management) bis 31. Dezember 2018, dies sind ca. 2 Jahre der Umsetzung. Die Ergebnisse aus dem Jahr 2015 fließen selbstverständlich in diese Selbstevaluierung mit ein.

Zum 31.12.2017 wurden **27 Projekte mit rd. 1,4 Mil. Euro EU-Mittel** im Rahmen der LEADER/CLLD-Richtlinie Teil B und D sowie der RELE-Richtlinie mit einem Zuwendungsbescheid versehen. Ca. 65% wurden über die LEADER Richtlinie gefördert. Es wurden **zwei Fonds zur Umsetzung** verwandt, wobei finanziell die ESF-Maßnahme mit 16 T€ gering ins Gewicht fällt. Die **Gesamtkosten aller Projekte** betragen ca. 2,1 Mio. Euro. Zum Ende 2017 wurden insgesamt 9 Projekte abgerechnet.

Von den 27 Projekten sind 16 Projekte von Privaten/Vereinen/Kirchen und Unternehmen umgesetzt worden. In der Quantität bedeutet es einen Anteil von 60%, was wiederum die LEADER-Philosophie unterstreicht, vor allem die Bevölkerung mit einzubinden und zu aktivieren.

Bei den Maßnahmen handelt es sich um Projekte aus dem Aktionsplan 2016/2017 der LES sowie um neue Projekte und Ideen, die einzeln von der LAG zur Umsetzung der LES beschlossen wurden.

Hohes Potenzial an Maßnahmen zeigt sich im ELER-Fonds (Landwirtschaftsfond). Bei der LAG wurden bis Ende 2017 insgesamt 92 Projekte angezeigt. 76 Projekte wurden durch die Mitgliederversammlung bestätigt. Das Landesverwaltungsamt konnte nur 43 Projekte im Rahmen des verfügbaren FOR bestätigen. Ein geringer Teil der Projektträger hat angezeigte Maßnahmen nicht beantragt oder zurückgezogen.

Mit der Aufstellung der Prioritätenliste 2018 wurden die FOR der EU-Fonds ELER und EFRE z.T. deutlich überzeichnet.

Projekte außerhalb der Prioritätenlisten hatten stets die Möglichkeit, Anträge außerhalb von LEADER zu stellen. Dies ist bei einigen Projekten erfolgt. Die Antragstellungen wurden z.T. durch das LEADER-Management begleitet.

Table 1: Übersicht zum Stand des FOR und bewilligter Projekte 2016 und 2017

	Jahre		Gesamt bis 12/2017
	2016	2017	
<b>Stand FOR in T Euro</b>			
	1.994,00	501,50	<b>2.495,50</b>
ELER	1.526,00	335,50	1.861,50
ESF	170,00	35,00	205,00
EFRE	298,00	131,00	429,00
<b>Anzahl der Projekte mit Bewilligungen</b>			
	10	17	<b>27</b>
ELER	10	16	26
ESF	0	1	1
EFRE	0	0	0
Kooperation ELER	0	0	0

<b>Gebundener FOR</b>		970,76	<b>1.414,38</b>
-----------------------	--	--------	-----------------

<b>in T Euro</b>		443,62		
	ELER	443,62	954,76	1.398,38
	ESF	0,00	16,00	16,00
	EFRE	0,00	0,00	0,00
<b>Rest-FOR *</b> <b>in T Euro</b>				<b>1.081,12</b>
	ELER	1.082,38	463,12	
	ESF	170,00	189,00	
	EFRE	298,00	429,00	

\* zum Rest-FOR 2017 sind die Zahlen kumuliert

Der notwendige Beratungsbedarf ist in dieser Förderphase recht hoch. Der Schwung aus der vorigen Förderphase konnte dennoch mitgenommen werden.

Im Aktionsplan 2016/2017 sollten den Projekten bereits EU-Fonds Zuordnungen erfolgen, ohne dass es konkrete Fördertatbestände gab. Auf die ELER- und ESF-Zuordnung kann sehr gut zurückgegriffen werden, für die EFRE-Maßnahmen findet man zur Umsetzung keinen Förderansatz in den jetzigen EFRE-Richtlinien.

**Handlungsbedarf:** Die Fortschreibung des Aktionsplanes wird durch die Aufstellung der Prioritätenlisten und Anzeige von Projekten ersetzt. Ein weiterer konkreter Handlungsbedarf lässt sich nicht ableiten.

### Umsetzung in den Handlungsschwerpunkten

Die Handlungsschwerpunkte und Ziele wurden aus der Soziökonomischen Analyse und der SWOT abgeleitet und mit den vorhandenen finanziellen und personellen Potenzialen (Beteiligung Projekte und Ideen) abgeglichen. Erstmals hat die LAG konkrete Zielvorgaben im Rahmen der Strategie erarbeitet. Hiernach soll die Qualität und das Erreichen der Zielumsetzung geprüft werden. Mit der Anzahl eingereicherter Projekte kann eine quantitative Gewichtung der Umsetzbarkeit abgelesen werden. In der Umsetzung konnten neue Akteure mit neuen Ideen und Projekten gewonnen werden, so dass Projekte außerhalb und innerhalb des Aktionsplanes der LES umgesetzt wurden/werden.

Grundsätzlich werden nachfolgend Projekte mit Zuwendungsbescheid (bis 12/2017) dargestellt, diese müssen nicht komplett umgesetzt sein. Auf beantragte Projekte wurde ggf. hingewiesen.

Nachfolgend werden die einzelnen Handlungsfelder beleuchtet und das erreichte dargestellt.






#### Handlungsfeld 1 – Natur und Landwirtschaft

Erhalt und Aufwertung der Kulturlandschaften, Sicherung und Stärkung der Landwirtschaft – Diversifizierung, Direktvermarktung und „ökologische Landwirtschaft“

Mit folgenden Handlungsfeldzielen:

1. 1. Sicherung eines nachhaltigen Natur- und Umweltschutzes
1. 2. Verbesserung des Wissenstransfers und Qualifizierung
1. 3. Unterstützung der Vernetzung und Kooperation im ländlichen Raum und in Stadt-Umland-Beziehungen
1. 4. Unterstützung einer nachhaltigen Landwirtschaft im ländlichen Raum

Tabelle 2: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld 1

Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Termin	Erreichtes zum Dezember 2017
1. Ausbau und/oder Qualifizierung von drei Zentren	Anzahl der Projekte	3 Standorte	2020	1 Standort (Stadt Jerichow - Kloster) 
	Anzahl der Mitwirkenden	30 Mitwirkende	2020	
2. Qualifizierung von 5 Bürgern zu Kulturlandschaftsführern	Anzahl der ausgebildeten Bürger	2 5 (kumulativ)	2018 2020	0 
3. Schaffung von 3 Informationsangeboten	Anzahl der Projekte	3 Projekte an drei unterschiedlichen Standorten	2020	0 
4. Aufbau von 2 Netzwerken zwischen Landwirtschaft und Kommunen oder Schulen oder anderen Einrichtungen	Anzahl der Netzwerke	2	2017	(1) + 2* (3) über 20* 
	Beteiligte an den Netzwerken	10	2017	
5. Unterstützung von 4 landwirtschaftlichen Betrieben	Anzahl der Betriebe	2 4 (kumulativ)	2018 2020	1 

(2018 beantragt) \*Projekte der LES ohne LEADER-Beitrag

Bereits in der LES liegt die geplante Umsetzung mit 20% (16 von 83) der Projekte deutlich unter denen der anderen Handlungsfelder 2 und 3. Dies bedeutet, dass bereits zum damaligen Zeitpunkt (2014/2015) nicht die höchste Priorität in der Schwerpunktsetzung liegen konnte. Dennoch war es der LAG wichtig und man hatte zu diesem Zeitpunkt auch die Akteure, dieses Handlungsfeld weiter zu entwickeln.

Im Rahmen der Erstellung der LES wurden Projekte und Ideen zum Ausbau bzw. zur Qualifizierung von Zentren zur Natur- und Umweltbildung unterschiedlichster Träger eingebracht. Im Rahmen von zwei neuen Kooperationsprojekten „Natur im Garten“ und „Gartensommer 2020“ sind die Themen Entwicklung ökologischer Grünflächen im öffentlichen Raum und in Parks sowie Klostergärten aufgegriffen. Ein Projekt in Bezug auf den Ausbau eines grünen Outdoor-Klassenzimmers im Tierpark Zabakuck steht auf der Prioritätenliste 2018, so dass das Teilziel 1 für 2017 erfüllt werden kann. Zwei weitere Standorte in der Region sind das Objekt des NABU-Regionalverbandes Jerichower Land e.V. in Burg-Blumenthal und der Königsröder Hof. Keine der beiden Zentren haben Maßnahmen im Rahmen von LEADER beantragt, noch umgesetzt. Der Standort Burg-Blumenthal schloss im März 2018, Hintergrund ist die unzureichende finanzielle und personelle Ausstattung des Vereins.

Das Angebot des Landesheimatbundes (LHB) zur Qualifizierung von Kulturlandschaftsführern ist aus unterschiedlichen Gründen noch nicht realisiert. In Rücksprache mit dem Landesheimatbund ist die Ausbildung weiterhin möglich. Gemeinsam mit der LAG ist zu prüfen, inwieweit die Nachfrage in dieser Region weiter besteht und vor allem wie man mit LEADER-Mitteln unterstützen kann, ggf. sollte ein Projektträger in der Region gefunden

werden. Dieses Teilziel wird mit den oben genannten Kooperationsprojekten zum Teil mit umgesetzt. Im Rahmen dieser Kooperation werden dem Projektträger und anderen Möglichkeiten zur Schulung „Ökologischer Themen“ gegeben. Dies soll weiterhin ausgebaut werden, u.a. sollen Schaugärten mit entsprechend geschultem Personal (Bürger) entstehen. Mit der Zusammenarbeit des LHB'es und den LAG konnten einzelne Vereine in dieser Region vernetzt werden. Es gab hierzu themenspezifische Veranstaltungen und man konnte sich kennenlernen. Dies wurde sehr gut in der Region angenommen. In diesem Rahmen wurde auch über LEADER-Projekte und deren Möglichkeiten referiert.

In Burg bei der Agrarhof GmbH sollte in Zusammenarbeit mit Schulen und dem Bauernverband Jerichower Land e.V. ein Lernort „Landwirtschaft“ entstehen. Das Projekt, was damals im Rahmen der LES durch den Agrarhof gemeinsam mit dem BV des LK JL entwickelt wurde, ist ohne LEADER-Mittel umgesetzt bzw. befindet sich aktuell in der Umsetzung. Es besteht hier eine Kooperation mit zwei Schulen. Ziel ist es, junge Menschen für den Beruf des Landwirts zu interessieren. Derzeitig werden noch umfangreiche Sanierungsarbeiten am Gebäude getätigt.

Mit der personellen Umbesetzung in der Geschäftsführung im Bauernverband Jerichower Land e.V. wurde das Landesthema „Grünes Klassenzimmer“ aufgegriffen und umgesetzt. Im Jahr 2017 konnten so ca. 20 Veranstaltungen ohne LEADER-Mittel durchgeführt werden. Schüler besuchten Landwirtschaftliche Unternehmen, konnten sich den Betrieb ansehen und z.T. landwirtschaftliche Produkte verkosten. Der Bauernverband wird zukünftig weiter prüfen, mit welchen Maßnahmen man Netzwerke im Rahmen von LEADER/CLLD unterstützen könnte. Es wurde 2018 ein weiteres Projekt eines Landwirts im Rahmen des ESF beantragt, hierbei geht es ebenso um die Zusammenarbeit eines Unternehmens mit Schulen der Region. Das Potenzial zur Erfüllung dieses Teilziels ist in der Region vorhanden, nimmt man die Maßnahmen außerhalb von LEADER hinzu, kann es als erfüllt betrachtet werden.

Die LAG möchte bewusst weiterhin landwirtschaftliche Unternehmer unterstützen. Mit der Konkretisierung der Rahmenbedingungen zur LEADER/CLLD-Förderung wurde gemeinsam mit dem LEADER-Management sowie dem Bauernverband LK JL e.V. eine Informationsveranstaltung (12.01.2017) organisiert und durchgeführt. Hierbei ging es um das Aufzeigen von Mitwirkungs- und Fördermöglichkeiten. Es gab Anfragen zur Umsetzung von Projekten landwirtschaftlicher Betriebe außerhalb der AFP<sup>1</sup>-Förderung. Hierbei ging es u.a. um Maßnahmen wie dem Aufbau von Milchtankstellen und einer Sanierung einer Lagerhalle. Mit der Fördereinschränkung in der RELE- und LEADER/CLLD-Richtlinie, dass Landwirte keine Projekte gefördert bekommen, sobald es sich um Investitionen, die der Erzeugung, Verarbeitung oder Vermarktung von in Anhang I AEUV genannten Produkte dienen, sind Projekte zurückgenommen bzw. abgelehnt und nicht gestellt worden. Dies widerspricht u.E. dem Förderschwerpunkt der Richtlinie „**Stärkung der Wirtschaft einschließlich der Landwirtschaft ... Produktion und Marketing für regionale Erzeugnisse**“. Einen weiteren Betriebszweig für diese Maßnahmen zu gründen, macht für viele Landwirte keinen Sinn. Das Ziel wurde mit einem Projekt nicht erreicht. Es stehen ein ESF- und ein LEADER-Projekt zur Unterstützung eines landwirtschaftlichen Betriebs auf der Prioritätenliste 2018.

---

<sup>1</sup> AFP- Agrarinvestitionsförderungsprogramm ist das zentrale Programm zur Förderung von Investitionen in landwirtschaftlichen Betrieben in Deutschland.

**Handlungsbedarfe:** Teilziele wurden auch ohne LEADER-Fördermittel erreicht, vor allem ein damals sehr wichtiges Projekt, einen „Außerschulischen Lernort“ in Kooperation mit Schulen zu schaffen, ist in der Umsetzung und ein weiterer Standort wird mit LEADER unterstützt. Man wird prüfen müssen, wie andere Teilziele zu erreichen sind.





### Handlungsfeld 2 – Kultur und Tourismus

In-Wertsetzung und Qualifizierung touristischer und kultureller Potenziale der Region

#### *Handlungsfeldziele:*

- 2.1. Verbesserung der Wirtschaftskraft, hierbei u.a. Unterstützung kleinerer Unternehmen zur Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen
- 2.2. Maßnahmen des Marketing und der Öffentlichkeitsarbeit
- 2.3. Ausbau der Vernetzung, Partnerschaften und Kooperationen zur Etablierung regionaler und internationaler Standorte und Routen
- 2.4. Erweiterung und Qualifizierung der touristischen Angebote und Dienstleistungen

*Tabelle 3: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld 2*

Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Termin	Erreichtes zum Dezember 2017
1. Qualifizierung von 3 Standorten für Erholung/Camping und Tourismus	Anzahl der Projekte	4 Projekte	2020	2 
2. Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten (Kurzübernachtungen)	Anzahl der Betten	2 6 (kumulativ)	2018 2020	2 (4) 
3. Maßnahmen des Marketings und der Öffentlichkeitsarbeit	Anzahl der Projekte Anzahl der Veranstaltungen	4 3	2018 2020	1 (2) 
4. Mitwirkung an touristischen Netzwerken und Entwicklung von Kooperationsprojekten	Anzahl der Netzwerke	5 Netzwerke / Arbeitsgruppen	2020	5 
5. Projekte zur Qualifizierung touristischer Routen und Standorte der Kultur	Anzahl der Projekte	10 20 (kumulativ)	2018 2020	11 (8) 
6. Ausbau von Radwegen	Anzahl der Projekte	4	2020	(1) 

Werte in Klammern (2018 beantragt und außerhalb LEADER)

Im LAG-Gebiet befinden sich vielfältige Standorte der Erholung, Campingplätze und touristische Zentren wie in Zabakuck und Ferchland. Es war vorgesehen an drei Standorten Maßnahmen umzusetzen. Bereits 2017 konnte man an zwei Standorten zwei Maßnahmen umsetzen. Die Touristenstation Ferchland nutzt erstmalig die geförderte Konzeptphase um

zu eruieren, wie der Standort zukünftig entwickelt werden soll. Hiernach sollen sich die investiven Maßnahmen ausrichten. Weitere Maßnahmen sind 2019 angedacht.

Großes Thema, immer wieder von Gästen angesprochen, sind die fehlenden (einfachen) Übernachtungsmöglichkeiten. An einem Standort konnten durch eine multifunktionale Nutzung bedarfsangepasste Übernachtungen geschaffen werden. 2018 beantragt ist die Schaffung einer Ferienwohnung. Drei weitere Projekte wurden angezeigt, bislang sind diese aber nicht in die Umsetzung gekommen.

Maßnahmen des Marketing und der Öffentlichkeit sind vielfältig. Die Stadt Genthin setzte in Zusammenarbeit mit den anderen Kommunen die Beschilderung an wichtigen Standorten/Objekten bereits (ohne LEADER) um. Die Etablierung des Telegrafadenweges wird aktuell mit der Entwicklung einer eigenen Homepage für das Gebiet des Landes Sachsen-Anhalt qualifiziert. Im Rahmen des Kooperationsprojekts wird die „Knotenpunktbezogene Wegweisung für Radwanderwege“ entwickelt, diese soll vor allem eine bessere Vermarktung der Radwege und damit der Region erreichen. Die Gemeinde Möser plant ein neues Marketing- und Beschilderungskonzept (2018 beantragt) für die touristischen Standorte in der Gemeinde.

Die LAG arbeitet an vielfältigen Netzwerken mit touristischem Hintergrund. Besonders mitgewirkt hat die LAG in den Arbeitsgruppen Entwicklung und Qualifizierung Altmarkrundkurs, Entwicklung von Kooperationsprojekten wie Knotenpunktbezogene Wegweisung (Projekt in Umsetzung), FrauenOrte\_Land (in der Entwicklung) und Natur im Garten – Lebendige Kloster- und Pfarrgärten (Projekt in Umsetzung).

Wie auch in der Förderphase davor, spielt das Thema Qualifizierung touristischer Routen, welches um das Thema Kultur ergänzt wurde, eine große Rolle. Dies zeigt sich auch in den erreichten Ergebnissen. Die Maßnahmen reichen von der Sanierung von Kirchen als kulturhistorische Gebäude, über die Sanierung von Mühlen bis hin zum Ausbau der Infrastruktur – hier der Fähre Ferchland. Erstmals wurde das Instrument „Konzepte und Studien“ zur Vorbereitung von Maßnahmen eingesetzt. So hat die Gemeinde Möser ein Marketing- und Beschilderungskonzept erstellen lassen, um so zielgerichtet Informationen für Gäste anbieten zu können. Durch die QSG mbH wurde eine Studie zur Entwicklung der Touristenstation Ferchland erarbeitet, um hiernach zielgerichtet wichtige wirtschaftlich vertretbare Investitionsmaßnahmen tätigen zu können. Dieses Teilziel wurde bereits deutlich erfüllt.

Der Zustand von Radwegen, hier die regionalen und überregionalen touristischen Routen, bedürfen einer weiteren Qualifizierung in Form der Beschaffung der Bodenbeläge, der Ausschilderung sowie der Rastplätze. Der Ausbau von Radwegen, in der Regel als multifunktionale Wege ausgebaut, ist i. d. R. sehr kostenintensiv und damit wird das vorhandene ELER-Budget regelmäßig „gesprengt“. Um dennoch die Teilziele zu erreichen, werden Projekte in Abstimmung mit der LAG außerhalb von LEADER (außerhalb des Budgets) beantragt. So konnte ein Projekt „Teilabschnitt der Route des Altmarkrundkurses“ der Stadt Jerichow 2017 bewilligt werden.

**Handlungsbedarf:** Man hat gute Erfahrungen mit der LEADER-Richtlinie Teil B zur Umsetzung in diesem Handlungsfeld gemacht. Die Vielfältigkeit der LEADER/CLLD-Richtlinie erlaubt einen integrierten Ansatz mit einem breiten Beteiligungsansatz. Zur Zielerreichung dieser Ziele sind ausreichend Potenziale vorhanden, so dass kein zusätzlicher Handlungsbedarf abzuleiten ist.








### Handlungsfeld 3 - Daseinsvorsorge

Stärkung der Daseinsvorsorge im demografischen Wandel

*Handlungsfeldziele:*

- 3.1. Verbesserung der Wirtschaftskraft und Wertschöpfung
- 3.2. Stärkung der Daseinsvorsorge durch innovative Maßnahmen
- 3.3. Maßnahmen zur Minderung der Abwanderung junger Leute und Unterstützung von Rückkehrern bzw. Neuansiedlern
- 3.4. Anpassung der Infrastrukturen an den demografischen Wandel

Tabelle 4: Umsetzung der Teilziele im Handlungsfeld 3

Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Termin	Erreichtes zum Dezember 2017
1. Unterstützung von KMU	Anzahl der Betriebe	4	2020	4 
2. Projekte zur Unterstützung der Direktvermarktung	Anzahl der Projekte	3	2018	(1) + 2  nicht förderfähig
3. Machbarkeitsstudien zu unterschiedlichen Themstellungen dieses Handlungsfeldes	Anzahl der Studien	2	2018	2 + (1) 
4. Innovative Maßnahmen (Bürgerbus, Infopoints o.a.)	Anzahl der Maßnahmen	2	2020	(1) 
5. Projekte für Frauen und junge Menschen zur Berufsorientierung	Anzahl der Projekte	2	2020	1 
6. Umnutzung von Gebäuden und baulichen Anlagen	Anzahl der Gebäude bzw. baulichen Anlagen	2 5 (kumulativ)	2018 2020	2 (1) 
7. Sanierung und Ausbau von Dorfgemeinschaftszentren (barrierefrei und energetisch)	Anzahl der Standorte	2 5	2018 2020	4 (1) 

Werte in Klammern sind 2018 beantragte Projekte. Mit \*Projekte außerhalb LEADER.

Die Unterstützung der KMU, an dieser Stelle sind auch die Einzelunternehmer und wirtschaftende Bereiche der öffentlichen Hand gemeint, erfolgte mit unterschiedlichsten Projekten. Zu benennen sind hier das Touristenzentrum Zabakuck, der Standort Schloss Karow, die Physiotherapie Granitzki sowie die Fähre Ferchland. Ursprünglich waren auch wirtschaftende Unternehmen wie Handwerks- und Dienstleistungsbetriebe angesprochen. Für diese Betriebe ist diese Fördermittelumsetzung einfach nicht leistbar, da die Verfahren zu komplex sind. Hier fehlen personelle Ressourcen. Eine Unterstützung können diese Betriebe eher im TGZ erfahren. Nach wie vor arbeitet die LAG eng mit dem TGZ zusammen. Die Gemeinde Möser hat im Rahmen der LES die Idee zu einer energetische Dorfentwicklung (Wertschöpfungsketten regenerativer Energien) eingebracht. Hierzu hat die

Gemeinde 2016 ein Integriertes Klimaschutzkonzept erarbeiten lassen und dazu ein entsprechendes Handlungskonzept vorliegen.

Die Direktvermarktung unterstützt die Versorgung der ländlichen Bevölkerung und der Städte. Wie bereits im Handlungsfeld 1 beschrieben, passen die Rahmenbedingungen LEADER nicht zu den angedachten Maßnahmen der Landwirtschaftlichen Betriebe. Noch nicht in die Umsetzung gekommen sind Maßnahmen wie die Etablierung einer Markthalle in Möser (2018 beantragt) oder der weitere Ausbau einer Regionalkiste in Burg. Projekte zum Thema Wildfleischverarbeitung und Vermarktung bzw. Ausbau eines Hofladens in Genthin sollten bereits 2018 beantragt werden. In diesem Teilziel sind die Ergebnisse noch nicht erreicht, dennoch lassen die Potenziale eine positive Prognose zu.

Mit Studien und Konzepten sollten Akteure die Möglichkeit erhalten Investitionen nachhaltig zu entwickeln. Die Beteiligung von bestimmten Bevölkerungsgruppen und Akteuren stärkt auch die Akzeptanz und Mitwirkung in der Umsetzung. Der Verein Wirtschaft e.V. im Jerichower lässt aktuell ein Konzept zur Entwicklung von Maßnahmen zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses erarbeiten. In Ferchland geht es um die Sicherung des Standortes der Touristenstation, die nicht nur für Touristen sondern auch als Veranstaltungsort für Schüler und Jugendliche genutzt werden kann. Aktuell in der Beantragung ist der Aufbau der Markthalle in Möser.

Mit dem Modellprojekt Bürgerbus wollte die Stadt Genthin ein ergänzendes Angebot zum ÖPNV schaffen. Infopoints an Standorten der Orte in der Fläche sollten Bürgern einen besseren Zugang zu Informationen verschaffen. Diese Projekte konnten noch nicht umgesetzt werden. Mit Hilfe des MLV und der Unterstützung durch die Demografierichtlinie des Landes konnte das Modellprojekt Bürgerbus in Möser umgesetzt werden. Das Projekt wurde den Mitgliedern in einer Mitgliederversammlung vorgestellt und Erfahrungen vermittelt, so dass, wenn auch nicht durch LEADER gefördert, hier ein wesentlicher Baustein umgesetzt werden konnte. Als innovative Maßnahme ist das Projekt „Mobiles Museum – das Kreismuseum Jerichower Land macht Schule“ zu sehen. Erstmals wird mit einer Konzeption ein neues Angebot, vor allem für Schulen, zur Wissensvermittlung außerhalb des Kreismuseums entwickelt.

Projekte zur Berufsorientierung junger Menschen und Frauen in MINT<sup>2</sup>-Berufen sind mit der LES angezeigt und im Aktionsplan aufgenommen. Das Projekt des Wirtschaftsvereins Jerichower Land e.V. eruiert aktuell nach Möglichkeiten, wie man in der Region Nachwuchs gewinnen kann. Der Landkreis Jerichower Land hat sich seit 2014 in verschiedenen Bereichen neu aufgestellt. 2016 wurde dem Sachgebiet Standortförderung u.a. der Bereich der Arbeitsmarktförderung zugeordnet und personell so ausgestattet, dass hier Landesprogramme wie folgt begleitet und umgesetzt werden: Arbeitsmarktförderung zur Stabilisierung und Teilhabe am Arbeitsmarkt (Langzeitarbeitslose), RÜMSA<sup>3</sup>-Koordinierungsstelle, Teilhabemanagement sowie Programme zur Stärkung von Familien (Arbeitslose). Das übergeordnete Ziel von RÜMSA besteht darin, dass ab Ende 2021 im Flächenlandkreis alle Jugendlichen bis 25 Jahre, in Ausnahmefällen bis 35 Jahre, Informationen, Beratungen und Unterstützungsleistungen am Übergang Schule – Beruf aus einer Hand erhalten. Die Jugendwerk Rolandmühle gemeinnützige GmbH hatte sich mit einigen Projekten bei LEADER beworben und sich 2017 aus dem LEADER-Prozess zurückgezogen. Hintergrund ist der Einsatz personeller Ressourcen und die Nutzung der Angebote über den

---

<sup>2</sup> MINT-Berufe sind Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik

<sup>3</sup> RÜMSA - Regionales Übergangsmanagement im Jerichower Land



Landkreis. Dennoch sollte dieses Teilziel bis zum Ende der Förderperiode für flankierende Projekte aufrechterhalten werden.

Die Umnutzung von Gebäuden bzw. auch der Abriss und damit die Revitalisierung der Ortszentren werden über alle Themenbereiche gleichermaßen getätigt. Im Rahmen der Daseinsvorsorge sind es vor allem zwei sehr unterschiedliche Projekte, zum Einen der Erhalt durch Umnutzung des Pfarrhofs in Reesen als generationsübergreifendes Gemeinschaftszentrum sowie der Abriss eines ehem. Konsums (Leerstand) und Schaffung einer attraktiven Freifläche in der Stadt Jerichow. Unterstützt werden sollten die Wohnungsgesellschaften vor allem in Jerichow und Elbe-Parey, die hier in der Region noch einen sehr hohen Anteil an Mietwohnungen (Wohnblöcke) unterhalten. Hier ist aktuell festzustellen, dass die finanziellen Möglichkeiten, die über LEADER geboten werden können, den Bedarf an Investitionskosten bei weitem übersteigen. Mit einer Zuwendung für Unternehmen bis 50.000 Euro sind diese Projekte nicht umzusetzen. Im Rahmen des Stadtumbaus Ost (Städtebauförderung) wurden aktuell Anträge eingereicht.

Maßnahmen an bereits vier Dorfgemeinschaftszentren konnten umgesetzt werden bzw. sind in der Umsetzung. Antragsteller sind Vereine und Kommunen gleichermaßen. Ein Sportplatz konnte für die Umsetzung in 2018 beantragt werden.


**Handlungsbedarf:** Die Zielerreichung ist bis zum jetzigen Zeitpunkt recht gut. Der Landkreis hat hier in den vergangenen Jahren, gerade in Bezug auf die Arbeitsmarktförderung sehr viel getan. Es ist zu prüfen, inwieweit weitere flankierende Maßnahmen im Rahmen von LEADER umgesetzt werden können. Zur Umsetzung dieses Handlungsfeldes konnten bereits zwei Fonds, ELER und ESF, eingesetzt werden.

### Gebietsübergreifende und Transnationale Kooperation

In der LES wurde in 14 Netzwerk-Ansätzen das Potenzial für ca. 8 gebietsübergreifende Kooperationen und für 3 Transnationale Kooperationsprojekte (Anbahnung und Kooperation) eruiert. Bislang ist hiervon ein konkretes Kooperationsprojekt in der Planung: Frauen-Orte\_Land. Drei neue Projektansätze sind an die LAG herangetragen und aktiv mit vorbereitet worden. Alle Anträge konnten 2017 eingereicht werden.

Tabelle 5: Umsetzung der Teilziele im Rahmen der Kooperationsprojekte

Teilziele	Indikatoren	Zielgröße	Termin	Erreichtes zum Dezember 2017
Unterstützung zur Entwicklung und Durchführung gebietsübergreifender Kooperationsprojekte <u>in Sachsen-Anhalt</u>	Anzahl der Netzwerke	5	2020	4
	Anzahl der Kooperationsprojekte	1	2018	3 + (1) 
Unterstützung zur Entwicklung und Durchführung gebietsübergreifender Kooperationsprojekte – <u>Länderübergreifend</u>	Anzahl der Netzwerke	2	2020	0
	Anzahl der Kooperationsprojekte	1	2020	0 

Transnationale Kooperationsprojekte, Anbahnung und Durchführung	Mitwirkung an der Entwicklung	1 Netzwerk	2018	0
	Anzahl der Anbahnungsprojekte	2 Projekte	2018	0 
	Anzahl Umsetzung	1 Projekt	2020	0

Aktuell wurden in der LAG gebietsübergreifende Kooperationsprojekte wie Gartensommer 2020 mit einem Partner (in zwei LAG), Natur im Garten mit weiteren vier Partnern (in fünf LAG) und die Knotenpunktbezogene Wegweisung mit zwölf Partnern (in vier LAG) beantragt. Diese Kooperationsprojekte sind den Handlungsfeldern thematisch zugeordnet und in den vorangegangenen Erläuterungen dargestellt. Das Ziel in Bezug auf die Entwicklung transnationaler Kooperationsprojekte wird im Jahr 2018 nicht erreicht werden. Es gibt diesbezüglich keine Aktivitäten der Partner. Die Erfahrung (aus anderen LAG in Sachsen-Anhalt) hat gezeigt, dass die Durchführung einer Anbahnung unter aktuellen Rahmenbedingungen den Projektträgern nicht zuzumuten ist. Aus den Gesprächen bekommt man sehr schnell die Rückinfo, dass Aufwand und Nutzen in keinem Verhältnis stehen. Selbst für die beantragten Projekte ist es schwer die Akteure dabei zu behalten. Hintergrund sind a. u. S die unzureichende personelle Besetzung im Landesverwaltungsamt, die komplizierten Bedingungen für eine Förderung – teils aus der Richtlinie heraus, teils durch bürokratische Verwaltungsverfahren (Kostenplausibilität). Weitere Kooperationsprojekte mit Partnern zu entwickeln ist schwer bis nicht möglich. Hinzukommt, dass die Obergrenze für gebietsübergreifende und transnationale Kooperationsprojekte mit 50 bis 70 Tausend Euro ein eher zu geringes Budget darstellt.

**Handlungsbedarf:** Aufnahme der Kommunikation mit Akteuren der LAG, die länderübergreifende und Transnationale Kooperationen im Rahmen der LES angezeigt haben. Erfahrungsaustausch auf Ebene der LEADER-Manager, um so Ansätze in die LAG einzubringen. Mögliche Träger von Kooperationsprojekten sollen zur weiteren Entwicklung von Kooperationen, trotz schwieriger Rahmenbedingungen, motiviert werden.

### **Erste Erfahrungen zum Fondsübergreifenden Ansatz:**

Bereits im Aktionsplan der LES wurden Maßnahmen den Fonds ELER, ESF und EFRE zugeordnet. Mit der Programmplanung des Landes Sachsen-Anhalt konnten keine konkreteren Fördergegenstände den Gruppen benannt werden, so ist der Aktionsplan zum EU-Fonds EFRE nicht über CLLD umsetzbar. Im Bereich des ESF und ELER sind die Projektansätze größtenteils im Rahmen der aktuellen Richtlinien förderfähig. Eine Informationsveranstaltung für den ESF und Einzelberatungen im EFRE sollten Akteure über mögliche Förderungen informieren. Es wurden gezielt vom Management und den Mitgliedern mögliche Akteure angesprochen.

Die Informationsveranstaltung zur ESF-Förderung war mit wenigen Akteuren schlecht besucht. Geladen waren vor allem soziale Einrichtungen der Region. Aus heutiger Sicht ist dies nachvollziehbar, da gerade diese Einrichtungen bereits auf anderen Ebenen mit Förderungen des Sozialfonds vertraut waren. Oft reichen die personellen Ressourcen nicht, um weitere Netzwerke bedienen zu können. Dennoch gelang es der LAG insgesamt 4 Projekte von Unternehmen und einem Verein auf den Weg zu bringen. Ein ESF-Projekt ist aktuell erst in der Umsetzung und endet im Sommer 2018, hiernach ist eine Auswertung möglich. Alle weiteren Projekte sind 2018 beantragt. Die Bearbeitung und Rückfragen zu den Anträgen waren immer sehr konkret, aber auch z.T. recht umfangreich. Besonders positiv wird bei den Akteuren die Anwendung der Pauschalsätze beim Lohn gesehen. In zwei

(einem) Projekt(en) besteht unmittelbar eine Verbindung zu einer ELER-Maßnahme, wobei unabhängig voneinander begonnen werden kann. Aus den bislang positiven Erfahrungen sind aus Sicht der LAG weitere Projekte möglich.

Zur Umsetzung von EFRE-Maßnahmen konnte 2017 keine Maßnahme eingereicht werden. In der Beratung mit dem Kreissportbund Jerichower Land und den Kommunen war sehr schnell klar, dass es keine STARK III-Anträge zur Energetischen Sanierung geben wird – zu komplizierte und langwierige Verfahren. Das Potenzial über die Kulturerbe-Richtlinie Projekte zu fördern ist in dieser Region relativ begrenzt. Für drei Objekte konnte 2018 jeweils ein Antrag gestellt werden. Erfahrungen bestehen hierzu noch nicht.

Hintergrund des zögerlichen Beginns im CLLD war dem Umstand geschuldet, dass Richtlinien und konkrete Antragsformulare erst sehr spät vorlagen.

### 4.3 Gebietskulisse

Die Gebietskulisse hat sich weder inhaltlich noch räumlich geändert. Im Rahmen der Umsetzung der LES hat sich die Region in der Zusammenarbeit weiter gestärkt. Mit 86% wurde das Gebiet als homogen und praktikabel bewertet. Als ungünstig wurde es mit 14% der Befragten bewertet. Begründungen waren unterschiedlich; ein Gebiet sollte keine politischen Grenzen haben und die Stadt Möckern sollte in der LAG sein um z.B. Tourismusprojekte in einer Hand zu haben. Bislang hat man sehr gute Erfahrung in der Zusammenarbeit mit anderen Regionen durch Netzwerke und Kooperationen gemacht (u.a. Themen wie Telegrafienradweg und Spätgotische Flügelaltäre).

<b>Handlungsbedarf:</b> Bis zum Ende dieser Förderphase <b>ist keine Änderung geplant.</b>
--

## 5. Organisation des Mitwirkungsprozesses und Vernetzung

Sieben wesentliche LEADER-Merkmale bestimmen die LEADER-Methode auf europäischer Ebene<sup>4</sup>. Nur in der konsequenten Anwendung ist ein Mehrwert für die Regionen zu erreichen. An dieser Stelle soll kurz aus Sicht der LAG darauf eingegangen werden:

- **Bottom-up-Ansatz:** Lokale Akteure waren aktiv an der Ausarbeitung und sind aktiv in der Umsetzung der Regionalen Entwicklungsstrategie beteiligt sowie in die Auswahl der Projekte der Region eingebunden. Es beteiligen sich lokale Akteure aus der Bevölkerung, wirtschaftliche und soziale Interessengruppen sowie repräsentative öffentliche und private Institutionen – siehe Mitglieder.
- **Lokale Entwicklungsstrategien:** Die Grundlage für den Prozess in einer LEADER-Region bildet die Lokale Entwicklungsstrategie (LES), die sich auf ein gut abgrenzbares, zusammenhängendes ländliches Gebiet bezieht. In der Entwicklungsstrategie wurden unter Beteiligung der lokalen Akteure wichtige Ziele der Region für die nächsten sieben Jahre festgehalten. Die Entwicklungsstrategie war ausschlaggebend bei der Auswahl der Regionen sowie bei der Zuweisung eines ersten FOR. Die LES ist zu evaluieren und ggf. fortzuschreiben – Evaluierung 2018.
- **Lokale Aktionsgruppen:** Die LAG ist eine lokale öffentlich-private Partnerschaft, die den LEADER-Prozess in der Region bestimmt und damit ein Motor der regionalen Entwicklung ist. Der Anteil aus Wirtschafts- und Sozialpartnern beträgt aktuell 70%, keine der einzelnen Gruppen hat einen Anteil von über 50%. Die LAG hat ein Leitungsgremium und wird von einem Regionalmanagement (LEADER-Management) begleitet.

---

<sup>4</sup> In Anlehnung an den Ausführungen der Homepage der DVS

- **Integrierte und multisektorale Aktionen:** Die im LEADER-Prozess beteiligten Akteure stammen aus verschiedenen sektoralen Bereichen: aus Kommunen, Vereinen, dem Wirtschafts- und Sozialbereich und Privaten. Durch die enge Zusammenarbeit von Menschen aus unterschiedlichen Tätigkeitsfeldern wird ein gemeinsames Agieren gewährleistet, das verschiedene Lebensbereiche miteinander verknüpft.
- **Innovation:** Die europäischen Fördergelder tragen dazu bei, Neues und Innovatives in den ländlichen Regionen zu ermöglichen. Das ist durch vorhandene enge Förderinstrumente nicht immer möglich.
- **Kooperation:** Die LEADER-Region nutzt die Möglichkeit, mit anderen LEADER-Regionen gemeinsame gebietsübergreifende Kooperationsprojekte umzusetzen. Geplant sind länderübergreifende und transnationale Kooperationsprojekte.
- **Vernetzung:** Nationaler und europäischer Erfahrungs- und Wissenstransfer wird, vor allem auf Landesebene, genutzt. Unterstützt werden die Akteure vor allem durch das LEADER-Netzwerk Sachsen-Anhalt, was bereits seit nunmehr drei Förderphasen tätig ist. Angebote der Deutschen Vernetzungsstelle und der Wissensaustausch werden vor allem durch die LAG-Leitung und das LEADER-Management genutzt.

In der LAG werden alle sieben Merkmale in unterschiedlicher Ausprägung gelebt.

Die Stärkung der Region zeigt sich u.a. in der Beteiligung bei Wettbewerben. Ein Beispiel sei an dieser Stelle kurz skizziert. Mit der LEADER Förderung wurden in der Ortschaft Reesen Strukturen (Restaurierung und Neugestaltung des Pfarrhofes als generationsübergreifendes Zentrum) für ein generationsübergreifendes Zusammenleben geschaffen bzw. bestehende Strukturen wurden deutlich verbessert. Die Ortschaft identifiziert sich mit diesem Projekt und nimmt selbstbewusst am Landeswettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“ teil.

### 5.1 Zusammenarbeit in der LAG, Arbeitsweise und Entscheidungsabläufe

Die LAG arbeitet als **Initiativgruppe** auf der Grundlage einer Geschäftsordnung. Diese Form der Zusammenarbeit hat sich bewährt. In den aktuellen Diskussionen in der LAG würde eine Vereinsgründung deutlich höhere Hürden der Zusammenarbeit mit sich ziehen. Das Land hatte hier Beratungen angeboten, diese wird man in jedem Fall auch wahrnehmen.

Als rechenschaftspflichtigen federführenden Partner benannte die LAG den **Vorsitzenden der LAG**, Dr. Heinz Paul, ehemals Geschäftsführer des TGZ des Landkreises Jerichower Land GmbH. Nach Ausscheiden aus der Geschäftsführung hat die LAG die Privatperson Dr. Heinz Paul als Leiter der LAG weiter bestätigt. Über diese wesentliche Änderung wurde die EU-VB informiert. Die TGZ GmbH blieb weiterhin wichtiges Mitglied der LAG.

Die **Geschäftsordnung** (GO) regelt die Zusammenarbeit innerhalb der LAG. Die mit der LES beschlossene GO wurde einmalig zum November 2015 auf Grundlage einer Muster-GO des Landes geändert. Hierzu war es erforderlich den Vorstand von 3 Mitgliedern auf 5 Mitglieder zu erhöhen. Eine Änderung der Geschäftsordnung ist aktuell nicht erforderlich.

Die **Organisation der Umsetzung und des partnerschaftlichen Beteiligungsprozesses**, so wie in der LES beschrieben hat sich bewährt, Änderungen sind aktuell nicht vorgesehen. **Der Beirat**, beratendes Gremium des Vorstandes, hat sich insofern bewährt, als dass hier alle kommunalen Vertreter einschließlich des Landkreises tätig sind. Somit schafft die LAG eine **Plattform zur interkommunalen Zusammenarbeit** und Austausch. **Die Stadt-Umland-Beziehung** ist mit der Ausrichtung der Förderung, keine Beschränkung

auf Orte außerhalb der Städte, sowie durch die Verwaltungsreform (bis 2011) besser auszugestalten. Die Städte haben immer auch den ländlichen Raum mit im Blick und müssen ausbalancieren. Vor allem die Zusammenarbeit mit den Vereinen fußt in Projekte, die der gesamten Region zugutekommen. Ohne bürgerschaftliches Engagement wäre es für die Gemeinden schwierig. In den Kernstädten Genthin und Burg sind bislang noch keine LEADER-Projekte umgesetzt, aber beantragt.

Die **Mitgliederstruktur** stellt sich mit insgesamt wenigen Änderungen bis zum Dezember 2017 als recht kontinuierlich dar. Personelle Änderungen gab es durch Wechsel der Leitungsebenen und durch Bürgermeisterwahlen.



Tabelle 6: Übersicht der Mitgliederstruktur 2015 bis 2017

Mitglieder	2015	2016	2017
Mitglieder gesamt	26	26	27
davon beratend	2	2	2
Öffentliche	8	8	8
WiSo-Partner und Private	18	18	19
Frauen	8	9	9

Im Durchschnitt nahmen an den Mitgliederversammlungen 28 Personen (Mitglieder und Akteure) teil. Eine Beschlussfähigkeit war immer gegeben. Die Anzahl der Mitglieder ist in der neuen Förderphase geringer (33 Mitglieder waren es von 2007-2014), im Verhältnis dazu hat sich die Zahl der aktiven Mitglieder deutlich erhöht. Die Zusammensetzung der LAG hat sich in den 2 Jahren bewährt, dies bestätigte auch die Umfrage. Hier haben über die Hälfte mit überwiegend und 44% mit ja geantwortet.

Um die **Arbeit der LAG** beurteilen zu können, wurde in der Online-Befragung darauf eingegangen. Auf Fragen, die die Arbeit der LAG betreffen, wurde im Durchschnitt mit gut bewertet. Wie zufrieden man mit der Arbeit der LAG insgesamt ist? Hierauf wurde eine 1,6 gegeben. Die ausführlichen Ergebnisse sind der Anlage (Fragen Nr. 5 bis 9) beigelegt.

Tabelle 7: Übersicht der LAG-Sitzungen

Art der Veranstaltungen	Anzahl der Veranstaltungen				
	2015	2016	2017	Vorgabe in der LES	Erreichtes zum Dezember 2017
Mitgliederversammlungen	1	2	2	2 im Jahr	
Vorstands- und Beiratssitzungen	3	5	5	4 bis 6 im Jahr	
Arbeitsgruppen		2	2	Keine Vorgabe	
Informationsveranstaltungen (Weiterbildung)	1	3	3	Keine Vorgabe	
gesamt	5	11	11		27

Die Sitzungen sind dokumentiert, in der Regel werden Protokolle oder Arbeitsberichte angefertigt. Gegenüber dem Entwicklungskonzept der LAG wurden die Anzahl der Veranstaltungen und die Dokumentation voll erfüllt. Die bewährten Kommunikationsstrukturen via Mail, Post, Telefon und Vor-Ort-Besprechungen/Versammlungen sowie Beratungstermine haben sich bewährt und werden kontinuierlich genutzt.

**Handlungsbedarf:** Die LAG ist offen für neue Mitglieder und wird WiSo-Partner, vor allem aus dem sozialen Bereich, für den Eintritt in die LAG bewerben.

## 5.2 Projektauswahlverfahren

Die Anwendung der internen Arbeits- und Entscheidungsabläufe zur Behandlung von Projekten entsprechend der Strategie wird von der LAG eingehalten. Die Aufrufe werden zum Mai jeden Jahres aktualisiert und veröffentlicht. Soweit notwendig werden Verfahren, bei Punktgleichheit, mit den Mitgliedern besprochen und zur Anwendung beschlossen, so dass grundsätzlich eindeutige Prioritätenlisten (ELER/EFRE/ESF) aufgestellt werden können.

Die Vorstellung neuer Projekte auf der Mitgliederversammlung durch den Projektträger hat viele Vorteile. Man lernt die Akteure kennen, sie selbst können sich zum Prozess LEADER informieren, können die agierenden Mitglieder kennenlernen und somit auch das Netzwerk nutzen und aktivieren.

Der Vorstand/Beirat besteht aus einem „Kompetenzteam“ was die Projekte hinsichtlich der Förderfähigkeit (eingeschränkt), der Zulässigkeit von Bauvorhaben sowie der regionalen Einordnung bewerten kann. Hier agiert der Vorstand/Beirat nicht nur als Bewerter sondern auch als Berater. Die Beurteilung zur Einordnung der Projekte in ein Förderprogramm war zum Teil sehr schwierig bis nicht möglich. Dies sollte in den nächsten Jahren einfacher werden, da Richtlinien vorliegen und entsprechende Erfahrungen auf allen Ebenen vorliegen sollten.

Die internen Arbeitsabläufe haben sich in der Praxis bewährt, die Transparenz gegenüber den Akteuren ist gegeben und das Netzwerk kann über die Mitglieder hinaus wirken.

**Handlungsbedarf:** keine grundsätzliche Änderung des Verfahrens.

## 5.3 Öffentlichkeitsarbeit

Folgende Ziele sollten mit der Öffentlichkeitsarbeit erreicht werden:

- der CLLD/LEADER-Prozess soll transparent nach innen und nach außen kommuniziert, über aktuelle Rahmenbedingungen soll informiert werden,
- Erfolge kommunizieren,
- Erreichung von Bevölkerungsgruppen, die sich mit den Themen sonst nicht auseinandersetzen,
- auf die Region aufmerksam machen, Erhöhung des Bekanntheitsgrades in der Region und über die Landesgrenzen hinaus,
- Inhalte der Politik der Europäischen Kommission, des Bundes und des Landes Sachsen-Anhalt zur Entwicklung des ländlichen Raums öffentlichkeitswirksam vermitteln und
- Gewinnung von neuen Partnern innerhalb und außerhalb der Region.

Alle Ziele wurden bislang gut erfüllt, dies bestätigt auch die Befragung. Wie in der LES beschrieben obliegt die Verantwortung in der Fortschreibung des Kommunikationskonzeptes der LAG-Leitung. Diesbezüglich wird die Öffentlichkeitsarbeit in den Vorstands- und

Beiratssitzungen abgestimmt. Die Mitglieder werden über Aktivitäten direkt informiert, einmal im Jahr berichtet das LEADER-Management über die Öffentlichkeitsarbeit. Die **Wirksamkeit** der Öffentlichkeitsarbeit zeigt sich zum einen **in der Nachfrage** zu den Fördermittelmöglichkeiten (Beratungsbedarfe sind nach wie vor hoch) sowie direkt auch **in den Anmeldungen** nach jährlichem Wettbewerbsaufruf. Im Gegensatz zur letzten Förderperiode kann die LAG aus einer Vielzahl von Projekten auswählen, der FOR ist bereits jetzt (im ELER, EFRE) überzeichnet.

Leider war zwischenzeitlich der LEADER-Prozess ins Stocken geraten bzw. kritische Stimmen zur LEADER-Umsetzung im Land wurden lauter. Dies machte sich auch in dieser LAG bemerkbar, so dass man zum Ende 2017 eine zielgerichtete (gebremste) Öffentlichkeitsarbeit betrieb.

Anhand der beantragten und umgesetzten Projekte sieht man, dass **viele neue Akteure** hinzugekommen sind, was ebenso Indikator für eine funktionierende Öffentlichkeitsarbeit ist. Bis Ende 2017 konnten 16 neue Akteure ihre Projekte zur Umsetzung der LES in der Mitgliederversammlung vorstellen. Die Online-Befragung hat ein Ergebnis gebracht, was sich durch mündliche Befragungen bestätigt. Die meisten Infos kamen aus der LAG selbst (61%). Das bestätigt, dass **alle Mitglieder wichtige Multiplikatoren** sind – angefangen von den Gemeinden bis zum Landkreis und ALFF, aber auch die Privaten und Unternehmer sowie Vereine. Die Presse mit knapp 8% hat einen recht geringen Anteil, da ist das Internet mit 11% etwas besser. Veröffentlichungen des Landes liegen immerhin bei 4%, Bund und EU haben keinen Anteil.

Tabelle 8: Ergebnisse der Öffentlichkeitsarbeit

WAS, in welchem Zeitraum? – lt. LES	WIEVIEL? – lt. LES	Erreichtes zum Dezember 2017
<b>Internetplattform</b> , aktualisieren bis Dez. 2016	1	1 – technisch an heutige Erfordernisse angepasst
Zugriffe (Anzahl pro Jahr)	1.500	8.653 (2016), 12.448 (2017)
Einstellen von Texten „Aktuelles“ (Anzahl pro Jahr)	35	28 (2016), 32 (2017)
<b>Publikationen</b>		
Steckbrief, Plakate, Roll-ups o.Ä. (Anzahl / Auflage bis 2017)	3 / 1.000, 10, 2	Steckbrief und Mappen – je 200er Auflage, 2 Roll-ups,
Projektflyer (Anzahl / Auflage bis 2021)	30 / 500	in Abstimmung mit Vorstand keine Projektflyer
Broschüre der LAG, Fertigstellung 2021 (Auflagenhöhe)	500	<b>NEU:</b> Plaketten fertiggestellter Projekte – 9 Plaketten (2017)
Pressemitteilungen der LAG (Anzahl pro Jahr)	5	7 (2016), 5 (2017)
Entwicklung eines innovativen Produktes zur Öffentlichkeitsarbeit bis 2021 (Anzahl)	1	0

Das **Medienecho** wird im halbjährlichen Tätigkeitsbericht des LEADER-Managements zusammengefasst dargestellt. Der Tätigkeitsbericht wird der LAG-Leitung sowie dem Träger und der Zuwendungsbehörde des Landes übergeben.

Die Mitglieder der LAG sind auch gleichzeitig Kommunikationsschnittstelle zur Region. Wichtige Informationen und Aufrufe können so verteilt oder veröffentlicht werden. In der LAG hat man sich mit der Frage beschäftigt, inwieweit man neue soziale Medien einsetzen sollte. Im Ergebnis wird man keinen eigenen Auftritt platzieren. Mit der „technischen Aktualisierung“ der Homepage (2017/2018) können jetzt problemlos und schnell Informationen bei Facebook, Google und Twitter geteilt werden. Hier wird sich zeigen, ob dies in Zukunft genutzt wird.

Sehr gut angekommen sind die **Plaketten** zu den fertiggestellten Projekten. 2017 konnten diese erstmalig über die Öffentlichkeitsarbeit des LEADER-Managements übergeben werden. Auch Projektträger, die außerhalb von LEADER Projekte realisiert haben, fragen diesbezüglich an.

**Handlungsbedarf:** Als Alternative für die Projektflyer sollen Informationen zu den Projekten z.B. über digitale Steckbriefe angedacht werden. Für die Website müssen Informationen, ähnlich wie in der vorigen Förderphase, aufgearbeitet und eingestellt werden.

#### 5.4 Management

Träger des LEADER-Managements ist der Landkreis Jerichower Land, die Aufgaben werden im Auftrag und in Abstimmung mit der LAG Zwischen Elbe und Fiener Bruch durchgeführt.

Im Vertrag und in der LES sind die Aufgaben des Managements umfänglich beschrieben. Die wichtigsten Aufgaben (in Kurzform) seien hier genannt:

- Koordination der Organisations- und Kommunikationsstrukturen der Lokalen Aktionsgruppe
- Projektmanagement
- Berichtswesen und Prozessevaluierung
- Durchführung der Öffentlichkeitsarbeit und Sensibilisierung der Lokalen Aktionsgruppe

In den Jahren 2016 und 2017 mussten zusätzlich große Ressourcen in die eigene Weiterbildung und die Beratung der Projektträger verwandt werden. Hintergrund sind die vielfältigen Richtlinien und damit verbundenen unterschiedlichen Verfahren und Zuwendungsbehörden, dies trifft für alle Fonds gleichermaßen zu.

Eigene Zielindikatoren für das LEADER-Management hat die LAG nicht aufgestellt, es sind vielmehr die Ergebnisse in allen Aufgabenbereichen der Arbeit in der LAG. Mit der Befragung der Mitglieder und Akteure kann eine Einschätzung zur Arbeit des LEADER-Managements gegeben werden. Hieraus lässt sich ableiten, dass die Wirksamkeit im Rahmen des LEADER-Prozesses in der Region gegeben ist. Unter anderem wurden Fragen wie folgt bewertet:

- Wie gut fühlen Sie sich informiert mit 1,7
- Beratung durch das LEADER-Management mit 1,2
- Bewertung der Öffentlichkeitsarbeit mit 1,6

Das LEADER-Management ist für den LEADER-Prozess sehr wichtig, ohne diese externe Beratung könnte die LAG, zum größten Teil aus Akteuren im Ehrenamt bestehend, die Arbeit nicht so professionell und effektiv leisten. Die Verlängerung des LEADER-Managements wird für erforderlich gesehen.



## 6. Zusammenfassende Schlussfolgerungen und Handlungsempfehlungen für die zukünftige Unterstützung der LEADER-Regionen

### 6.1 Auf Ebene der LAG

#### **Was wurde mit Blick auf die Ziele des Konzeptes nachweislich und messbar erreicht?**

Die LES der LAG Elfi 2014/2015, zuletzt aktualisiert 2015, kann in seiner inhaltlichen Ausrichtung, der SWOT-Analyse, der Themenschwerpunkte und Ziele sowie der vereinbarten Zusammenarbeit weiterhin als aktuell betrachtet werden.

Aus Sicht der LAG gibt es grundsätzlich **keine inhaltlichen Änderungen** in der Zielausrichtung<sup>5</sup>, wenn auch nicht alle Ziele gleichermaßen bis Ende 2020/2021 erfüllt werden können. Interne Arbeitsabläufe sowie Mitwirkungsbeteiligungen haben sich bewährt. Die Öffentlichkeitsarbeit zeigt eine zunehmende Bekanntheit von LEADER in der Region. Hier ist vor allem auch die Vor-Ort-Arbeit der Akteure sehr hoch einzuschätzen.

Trotz vieler schwieriger Rahmenbedingungen beim Start in die neue Förderphase, u.a. sind hier der späte (Management-)Beginn der LEADER-Umsetzung, zwei Richtlinien im ELER zur Umsetzung von Maßnahmen, erstmaliger Start des CLLD-Prozesses und damit einhergehende neue Richtlinien und Verfahrensgrundsätze in der Förderung, verfolgt die LAG in einer Zielstrebigkeit die vereinbarten Ziele und stabilisiert weiter die Partnerschaft, um die Region voranzubringen.

In der Umsetzung von Projekten sind von den insgesamt 18 Teilzielen, in drei Handlungsfeldern, bereits 6 Teilziele, in zwei HF, vollumfänglich erfüllt. Im Handlungsfeld 1 – Natur und Landwirtschaft gibt es die größten Hemmnisse in der Zielerreichung. Die Erfüllung von Zielen ist oft bis 2020 vereinbart, so dass die Zeit sehr gut genutzt werden kann. Da Projekte auch außerhalb von LEADER umgesetzt werden (z.B. der Bürgerbus), wird man nicht alle Ziele vollumfänglich erreichen können. Aktuell wird keines der Teilziele gestrichen, da Umsetzungspotenziale in allen Handlungsfeldern gesehen werden.

Im Rahmen der Kooperation wurde das Ziel zur Durchführung gebietsübergreifender Kooperationen voll erfüllt, Handlungsschwerpunkt liegt bei der länderübergreifenden und transnationalen Kooperation. Das Potenzial auch dieses Ziel zu erreichen, ist in der Region vorhanden. Im Kapitel 4.2 wurde sehr detailliert auf die einzelne Zielerreichung eingegangen. Handlungsbedarfe wurden pro Thema aufgezeigt.

Die im Konzept vereinbarten LAG-Veranstaltungen sind vollumfänglich und darüber hinaus umgesetzt. Auch im Bereich der Öffentlichkeitsarbeit wurden die Outputs, bis auf den Projektflyer, und darüber hinaus erreicht. Für die Darstellung der abschließend umgesetzten Projekte werden andere Möglichkeiten eruiert und bis 2020 umgesetzt.

Mit den Projekten der LAG werden landestouristisch bedeutsame Routen qualitativ aufgewertet. Hier zu benennen wären der Elbe-Radweg, der Altmarkrundkurs, die Straße der Romanik, der Jakobus Pilgerweg, das Blaue Band sowie die Schwerpunktregion Tourismus Altmark. Aber auch eigene Themen werden weiter konsequent verfolgt, hier u.a. die Optische Telegrafie Berlin - Koblenz.

---

<sup>5</sup> Sh. Seite 22, fünf Entwicklungsziele der LAG zur Umsetzung der Strategie

### **Was hat die Umsetzung der LES und einzelner Vorhaben unterstützt?<sup>6</sup>**

- ein funktionierendes LEADER-Netzwerk Sachsen-Anhalt und damit Einbindung in Verfahrens- und Informationsabläufe
- die Zusammensetzung des Vorstandes und des Beirates als Kompetenzteam in der Leitungsebene sowie die Zusammensetzung der Mitglieder, starke Zusammenarbeit
- die Regelmäßigkeit der Zusammenkünfte, die Regionalität der Akteure führt zu einer stärkeren Vernetzung - wichtige Schritte für eine spätere Kooperationsentwicklung, die sich aufgrund der kommunalen Strukturen bestenfalls mittel- bis langfristig entwickeln wird - die Plattform LEADER als Bottom-up-Initiative
- das externe LEADER-Management, professionelle Begleitung des Prozesses und der Akteure und damit der Projekte, klar strukturiertes Vorgehen
- feste AnsprechpartnerInnen
- die Gebietskulisse – die Region hat sich selbst gefunden, der Zuschnitt ist überschaubar und auch händelbar, es sind kleine Orte aber auch große Städte wie Burg und Genthin im LEADER-Gebiet
- Verfügbarkeit eines Budgets in allen drei Fonds
- Anerkennung von Spenden und andere Mittel als Ersatz für bare Eigenmittel
- Prioritätenliste als anerkannte Grundlage zur Förderung in allen EU-Fonds
- Die Möglichkeit der konkreten Umsetzung von Projekten, Erfahrungsaustausch
- Veranstaltungen zu den Themen der ländlichen Entwicklung des Landes, der DVS sowie des Bundes
- die zunehmende Anerkennung des LEADER-Prozesses und damit der Akzeptanz in der Region
- Nutzung anderer Programme und Fördermöglichkeiten zur Umsetzung von Vorhaben

### **Was hat bei der Umsetzung der LES, einzelner Handlungsfelder oder Vorhaben behindert?<sup>7</sup>**

- EU-Vokabeln und ein von überflüssigem Aufwand durchsetztes Fördermittelverfahren, welches gleichzeitig auf einen breiten Beteiligungsnachweis setzt
- ein Dschungel an Fördertöpfen, Richtlinien und weiteren Vorgaben, drei unterschiedlich arbeitende Zuwendungsbehörden, Antragshürde ist zu hoch, es gelingt gleichzeitig zu wenig, den Aktivierungsgedanken von LEADER umzusetzen
- die stark einengenden Richtlinien des Landes Sachsen-Anhalt (Mainstream), welche oft noch zusätzliche Erschwernisse zu den EU-Vorgaben haben, späte Veröffentlichungen der Antragsunterlagen bzw. fehlende verbindliche Richtlinien
- z.T. keine exakten Vorgaben zur Antragstellung, Ausschreibungs- und Mittelverwendungsvorgaben, aber bestehende Sanktionen bei Fehlern

<sup>6</sup> Aussagen der Online-Befragung wurden hier eingearbeitet, Fragen 10, 18

<sup>7</sup> Aussagen der Online-Befragung wurden hier eingearbeitet, Fragen 11, 19, 20

- der sehr umfangreiche bürokratische Aufwand und die sehr langwierige Bearbeitungszeit, z.T. sehr spät erteilte Zuwendungsbescheide, zu lange Entscheidungswege
- keine oder nur schwere Zusammenarbeit mit den Fördermittelgebern
- bei Kooperationsprojekten: begrenzte Förderung von Reisekosten, kein Projektmanagement bei gebietsübergreifenden Kooperationen, unattraktives Instrument der Anbahnung, begrenzte Förderung von Kooperationen, zu komplexes Antragsverfahren

Mit 50% der Befragten wurden die hohen bürokratischen Hürden als behindernder Faktor genannt. Unverständliche Richtlinien noch einmal mit 22% und nur knapp über 5% gaben fehlende Eigenmittel an. Letzteres zeigt, dass die guten Förderkonditionen – hohe Fördersätze, Förderung der Umsatzsteuer, Ersatz der Eigenmittel durch Spenden – Wirkung zeigen. Noch in der vorigen Förderphase war die Bereitstellung von Eigenmitteln ein sehr großes Thema.

In der abschließenden **Diskussion in der Mitgliederversammlung** gab es folgende notwendige Aktivitäten, die der besseren Umsetzung des Konzeptes sowie der weiteren Verstetigung der Partnerschaft dienen sollen:

#### **Zur Umsetzung der Themen und Ziele in dieser Förderphase**

- Akteure des Aktionsplanes der LES, die ihr Projekt noch nicht umgesetzt haben, aktivieren bzw. Hürden einer Teilnahme ggf. abbauen
- Länderübergreifende und transnationale Kooperationsprojekte unterstützend aktivieren
- Netzwerke weiter vertiefen

#### **Prozessqualität und Regionalmanagement**

- die Mitgliedsstruktur ist stets zu prüfen, ggf. sind weitere Akteure einzubinden
- Umsetzung der Darstellung einzelner Projekte auf der Internetseite
- Verlinkung und Hinweis auf den LEADER-Prozess auf den Seiten der Kommunen und der WiSo-Partner und Akteure
- mehr Vernetzung der Akteure bei der Umsetzung gemeinsamer Themen, z.B. Offene Kirchen
- auf Bundesebene vernetzen, Beitritt zur Bundesarbeitsgemeinschaft der LAG e.V.
- Öffentlichkeitsarbeit weiter profilieren

#### **Erste Einschätzungen zur Zukunftsfähigkeit der LAG, ihrer Ziele und Strukturen auf die kommende Förderphase**

*Vereinsgründung oder andere Form der Verstetigung?*

**Die regionale Verantwortung** und somit auch das Setzen von Prioritäten ist ein sehr geschätzter Vorteil des LEADER-Prozesses und dieser Verantwortung möchte sich diese LAG in jedem Falle wieder stellen. Die Bereitschaft zur Fortsetzung der **Partnerschaft** auf regionaler Ebene ist hoch. Die Organisationsstruktur der LAG mit deren Mitgliedern ist aus heutiger Sicht tragfähig. Verein?

Mit der Umsetzung eines externen **Managements**, seit 2008, steht der Region eine professionelle Begleitung zur Seite. Die Fortsetzung des LEADER-Managements wird als notwendig angesehen. Nur so kann die qualitative Umsetzung des LEADER-Prozesses weiter aufrechterhalten werden.

*Gebietsanpassung bzw. Änderung?*

Die LAG ist mit dem jetzigen **Regionszuschnitt** tragfähig und zukunftsfähig, dennoch verschließt man sich einer Gebietserweiterung nicht.

*Inhaltliche Neuausrichtung?*

Eine Anpassung ggf. Erweiterung des **Konzeptes** an zukünftige Herausforderungen Demografie, Klima, Energiewende ... wird man prüfen, dennoch sind Grundziele und Handlungsschwerpunkte der jetzigen Förderphase auch weiterhin aktuell. Die Umsetzung von Entwicklungskonzepten und somit deren Ergebnisse erreicht man nur über einen längeren Zeitraum über Förderperioden hinweg.

## 6.2 Auf Ebene des Landes

### **Änderung der Rahmenbedingungen auf Ebene des Landes zur erfolgreichen Umsetzung LEADER/CLLD in Sachsen-Anhalt:**

Bis zum Ende der **laufenden Förderphase**:

- weiterer Ausbau der ergebnisorientierten Kommunikation zwischen LAG, der Verwaltungsbehörde sowie den Zuwendungsbehörden und den Akteuren
- personelle Absicherung bei den Zuwendungsbehörden, hier vor allem im Landesverwaltungsamt, um zeitnah Bescheide und Abrechnungen abwickeln und in den Regionen präsent sein zu können
- weitere Harmonisierung der LEADER/CLLD-Verfahren über alle Richtlinien und Verfahren (ohne Änderung der Richtlinien!!)
- finanzielle Aufstockung der Budgets, hier betrifft es aktuell den ELER
- Projektträger wünschen sich mehr Unterstützung durch den Fördermittelgeber, auch nach Abgabe der Anträge

**Für die neue Förderphase ab 2020** werden einige nicht abschließende Hinweise gegeben, wir möchten an dieser Stelle auch auf das Positionspapier der LAG-Vorsitzenden vom August 2017 verweisen:

- Ausbau des CLLD-Ansatz, **keine Weiterführung** wie bisher – hat sich im Bereich des EFRE nicht bewährt, die Umsetzung des CLLD im ESF ist gut angelaufen
- Vereinheitlichung der Begrifflichkeiten, wie LEADER und CLLD in **LEADER** (als etablierte Methode), Verzicht auf LiM und LaM – da dies nicht nachvollziehbar ist
- Vereinheitlichung von Richtlinien, eine Richtlinie über alle Fonds (**echter Multifondsansatz**) oder je Fonds max. eine Richtlinie

- **Kooperationsrichtlinie** überarbeiten, Gestaltungsspielräume lassen, Reisekosten als unerlässliche Position für Kooperationen anerkennen, Höchstfördergrenzen rausnehmen u.w.
- Bottom-up-Prozesse weiter stärken, überbordende Regelungen ggf. zurückfahren
- **keine Förderlücke** zwischen den Förderphasen
- **LEADER-Management** als externe Dienstleitung für die Regionen beibehalten
- **Budgets** sollten jeder LAG weiterhin zur Verfügung gestellt werden (Planungs- und Handlungssicherheit), die Zuteilung der FOR sollte in nicht zu kleinen Tranchen erfolgen, max. zwei oder auch nur eine Zuweisung im gesamten Förderzeitraum.

Anlagen

Übersicht umgesetzter/bewilligter Maßnahmen

Auswertung der Online-Fragebogenaktion

Beschluss der MV Nr. 24/2018 vom 21.06.2018



## LAG „Zwischen Elbe und Fiener-Bruch“

### Projektübersicht der bewilligten LEADER/CLLD-Maßnahmen

Projektträger	EU-Fond	Maßnahme (Jahr der Bewilligung)
Landkreis Jerichower Land	ELER	1. "Mobiles Museum" - Das Kreismuseum Jerichower Land macht Schule, 2. Neue Dauerausstellung für das Museum Erstellung von Konzeptionen (2017 und 2018)
Einheitsgemeinde Stadt Jerichow	ELER	Errichtung Solarthermie- und Photoaltaikanlage im Touristenzentrum Zabakuck (2016)
Birgit und Heinrich Baumgärtel, Gutshof und Parkanlage Karow	ELER	In-Wert-Setzung Gutsanlage Karow, Sanierung Dach und Fassade des Westflügels Herrenhaus (2016)
Gemeinde Elbe-Parey	ELER	Fähre Ferchland-Grieben - Gestaltung Fährstelle in Ferchland, Elektronische Anzeigen auf beiden Seiten der Fähre (2017)
Heimatverein Reesen e.V.	ELER	Generationsübergreifendes Zentrum in Reesen, Sanierung des Stallgebäudes (2016) und der Außenanlagen (2017)
Gemeinde Elbe-Parey	ELER	Sanierung und Modernisierung des DGH im OT Bergzow (2016)
Gabriele v. Reinersdorf	ELER	Hof in Hohenseeden, Schattberger Str. 4, Ausbau des Dachgeschosses zu einem multifunktionalen Veranstaltungsraum, einfache Übernachtungsmöglichkeiten (2016)
Privat in Niegripp	ELER	Preußisches Hofkammergut in Niegripp, Dachsanierung der Guttscheune (2016)
Ev. Kirchengemeinde Niegripp	ELER	Sanierung Kirche Niegripp am Elberadweg, Sanierung Dachtragwerk (2016)
Heimatverein Körbelitz e.V.	ELER	Sanierung Saal Alter Fritz in Körbelitz - Gemeinschafts- und Veranstaltungszentrum (2016 und 2017)
Einheitsgemeinde Stadt Jerichow	ELER	Schützenhaus in Altenklitsche - Dorfgemeinschaftseinrichtung, Dachsanierung (2016)
Gemeinde Möser	ELER	Sanierung der Gedenkstätte "Schacht Schermen", Herstellung einer Zuwegung zur Gedenkstätte (2016)
Ev. Kirchspiel Hohenwarthe	ELER	Gestaltung Parkplatz an der Kirche und Sanierung Altarraum in der Kirche (2017) am Elberadweg



<b>Projektträger</b>	<b>EU-Fond</b>	<b>Maßnahme (Jahr der Bewilligung)</b>
Physiotherapie Granitzki	ELER	Therapiegarten, Wegebau und Behindertentoilette (2017)
Evangelische Kirchengemeinde Großwulkow	ELER	Innensanierung der Kirche Großwulkow, Romanische Dorfkirche St. Anna (2017)
Evangelische Kirchengemeinde Kleinwusterwitz	ELER	Innensanierung der Kirche Kleinwusterwitz am Jakobs-Pilgerweg (2017)
Stadt Genthin	ELER	Rast- und Spielplatz im Ortsteil Paplitz (2017)
Gemeinde Elbe-Parey	ELER	Sanierung der Paltrockwindmühle, Windmühlenflügel, Rampenfuß, Treppe und Einfriedung im Ortsteil Parey (2017)
Stadt Jerichow	ELER	Rückbau ehem. Kaufhalle und Platzgestaltung Bahnhofstraße in Jerichow (2017)
Verein Wirtschaft im JL e.V.	ESF	Konzept zur Entwicklung von Maßnahmen zur Sicherung des Fachkräftenachwuchses (2017)
QSG mbH Genthin	ELER	Machbarkeitsstudie zur Entwicklung der Touristenstation Ferchland (2017)
Jerichower Land Hof in Schopsdorf	ELER	KulturDach - Jerichower Land-Hof – Dachsanierung des Hauptgebäudes (2017)
Ev. Kirchengemeinde Karow im Kirchspiel Genthin	ELER	Innensanierung der Kirche Karow (2017)
Gemeinde Möser	ELER	Touristisches Leit- und Beschilderungskonzept für die Einheitsgemeinde Möser (2017)
Stadt Jerichow	ELER	Schaffung eines Sport- und Kulturzentrums in Schlagenthin (2017)
Ev. Kirchengemeinde Dretzel	ELER	Sanierung Treppenportal und Turmfachwerk Kirche Dretzel (2018)
Leinölmühle Parchen	ESF	Schaffung eines Arbeitsplatzes (ü 50) zur Erweiterung des Betriebszweiges, Vertiefung der Kooperation mit allgemeinbildenden Schulen zur Berufsorientierung (2018)
Privat in Karow	ELER	Neues Gutshaus Karow, Dachsanierung (2018) Wohnhaus und Seminarraum





Projektträger	EU-Fond	Maßnahme (Jahr der Bewilligung)
Kooperationsprojekte		
Stadt Jerichow	ELER	Gartensommer 2020, Gebietsübergreifende Kooperation mit der Gemeinde Hohe Börde (2017)
Stadt Jerichow, Gemeinde Elbe-Parey und Stadt Genthin	ELER	Knotenpunktbezogene Wegweisung – Neues Beschilderungssystem von Radwanderwegen, Gebietsübergreifende Kooperation mit vier weiteren Lokalen Aktionsgruppen (2018)
Stiftung Kloster Jerichow	ELER	Natur im Garten – Lebendige Kloster- und Pfarrgärten, gebietsübergreifende Kooperation mit 4 weiteren Regionen der Altmark (2018)

Heike Winkelmann (LEADER-Management )  
Stand 15.06.2018

#### Erläuterungen zu den EU-Fonds

ELER – Europäische Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums, fördert die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raums in der Europäischen Union.

ESF – Europäische Sozialfonds, Mit dem Fonds wird die Arbeitsmarkt- und Beschäftigungspolitik in den Mitgliedstaaten der EU gefördert.

ERDF - Europäische Fonds für Regionale Entwicklung soll für den wirtschaftlichen Aufholprozess der ärmeren Regionen sorgen.

## Befragung im Rahmen der Selbstevaluierung der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ – Auswertung (durchgeführt im Zeitraum vom 25.01.2018 bis 28.02.2018)

Anzahl der ausgefüllten Fragebögen: 15

Mitglied	9
Kein Mitglied	6
Projekträger/in	11

Neun Personen, die den Fragebogen ausgefüllt haben, sind Mitglied.

Davon sind fünf Personen auch Projekträger/in.

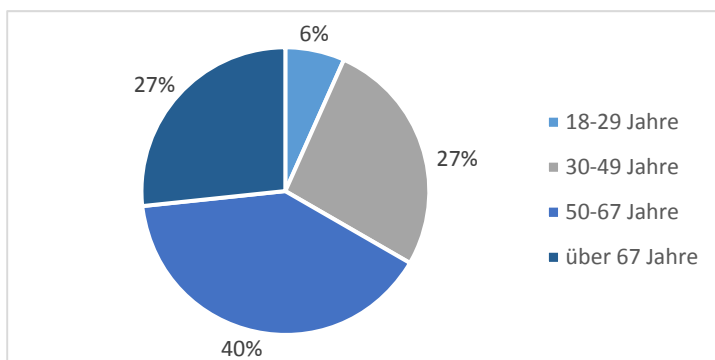
Alle sechs Nicht-Mitglieder, die den Fragebogen ausgefüllt haben sind Projekträger/in.

Es ergeben sich insgesamt elf Projekträger/innen.

Die Grundgesamtheit (N) variiert pro Frage, da mehrere Fragen nur an bestimmte Personengruppen (Mitglieder/Projekträger) gerichtet waren. Zudem hat nicht jede Person auf alle Fragen, die ihr gestellt wurden, geantwortet.

### Persönliches, aber dennoch anonym

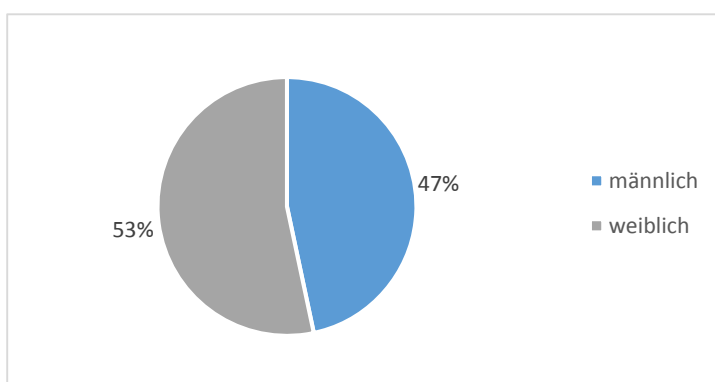
#### Alter



Unter 18	0	0%
18-29	1	6,7%
30-49	4	26,7%
50-67	6	40%
Über 67	4	26,7%

N: 15

#### Geschlecht



Männlich	7	46,7%
Weiblich	8	53,3%

N: 15

#### Erwerbstätigkeit

Öffentliche Verwaltung	5	33,3%
Unternehmen/Freiberufler	5	33,3%
Pensioniert	4	26,7%
Sonstiges	1	6,7%

Sonstiges: Private Stiftung

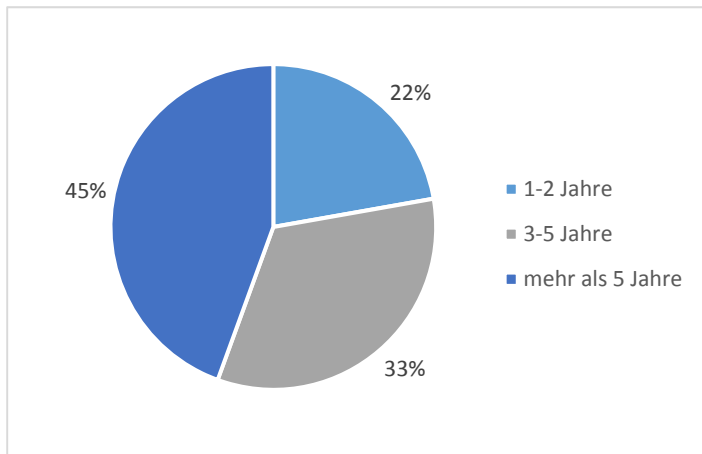
N: 15

## Ehrenamtliches Engagement

Verein	10	62,5%
Kirche	1	6,3%
Kein Engagement	5	31,3%
Sonstiges	0	0%

N: 15, Mehrfachnennung möglich

## 3. Seit wie vielen Jahren engagieren Sie sich bei der LAG?



Unter 1	0	0%
1-2	2	22,2%
3-5	3	33,3%
Mehr als 5	4	44,4%

N: 9, nur Mitglieder

## 4. Was sind Ihre Motive sich am LEADER/CLLD-Prozess zu beteiligen?

Suche nach Partner/innen für die Umsetzung gemeinsamer Initiativen	8	22,2%
Erweiterung des „eigenen Horizonts“ bei der Bewältigung regionaler Probleme	5	13,9%
Einfluss auf Entscheidungen in der Region nehmen zu können	10	27,8%
Umsetzung eigener Projektideen mit Mitteln aus LEADER	13	36,1%
Umsetzung eigener Projektideen ohne LEADER-Mittel	0	0%
Sonstiges	0	0%

N: 15, Mehrfachnennung möglich

## Die LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“

### 5. Wie zufrieden sind Sie mit folgenden Aspekten?

Mit der Arbeit der LAG insgesamt	1,6	zufrieden
Mit den bearbeiteten Themen	1,7	zufrieden
Mit dem Slogan der Entwicklungsstrategie Natur, Kultur und Wirtschaft – Mitten im Leben.	1,8	zufrieden
Mit den geförderten Projekten	1,9	zufrieden
Mit der Öffentlichkeitsarbeit der LAG	1,6	zufrieden

N: 15

### 6. Wie gut fühlen Sie sich über die Aktivitäten der LAG in der Region informiert?

Prioritäten und Ziele der Entwicklungsstrategie	1,6	gut
LEADER-Projekte	1,8	gut
Projektförderkriterien	2	gut
Organisation der LAG	1,4	sehr gut
Aufgaben des LEADER-Managements	1,5	gut

N: 14

### 7. Ich arbeite in der Lokalen Aktionsgruppe mit als

Öffentliche Verwaltung	3	33,3%
Unternehmen	2	22,2%
Vereine	3	33,3%
Kirchen	1	11,1%
Sonstiges	0	0%

N: 9, nur Mitglieder

### 8. Sind Ihrer Meinung nach alle entscheidenden Partner/innen und ausreichend Kompetenz vertreten, um den gemeinsamen Entwicklungsprozess erfolgreich bestreiten zu können?

Ja	4	44,4%
Überwiegend	5	55,6%
nein	0	0%

N: 9, nur Mitglieder

### 9. Wie bewerten Sie die Arbeit in der LAG?

	1	2	3	4	5		
Stark engagiert		●				Wenig engagiert	1,7
Transparent			●			Intransparent	2
Konfliktlösend			●			Konfliktaussitzend	2
Unkompliziert		●				Kompliziert	1,9
Motivierend		●				Demotivierend	1,9
Beteiligtend			●			Steuernd	2,2

N: 9, nur Mitglieder

### 10. Welche Faktoren haben aus Ihrer Sicht die Arbeit der LAG im Allgemeinen am meisten gefördert/unterstützt?

- Die Regelmäßigkeit der Zusammenkünfte, die Regionalität der Akteure führt zu einer stärkeren Vernetzung - wichtige Schritte für eine spätere Kooperationsentwicklung, die sich aufgrund der kommunalen Strukturen bestenfalls mittel- bis langfristig entwickeln wird
- Die starke Zusammenarbeit aller Akteure
- Klar strukturiertes Vorgehen
- Feste Ansprechpartner\*innen
- Das persönliche Engagement von Frau Winkelmann und die Möglichkeiten die LEADER bietet
- Die Unterstützung durch das LEADER Management
- Die Vor- und Nachbereitungen des LEADER-Managements.
- Konkrete Vorhaben der Region wurden umgesetzt, die von engagierten Vereinen / Projektverantwortlichen durchgesetzt wurden

N: 7, nur Mitglieder

**11. Welche Faktoren haben aus Ihrer Sicht die Arbeit der LAG im Allgemeinen am meisten erschwert?**

- EU - Vokabeln und ein von überflüssigem Aufwand durchsetztes Fördermittelverfahren, welches gleichzeitig auf einen breiten Beteiligungsnachweis setzt
- Antragshürde ist zu hoch, es gelingt gleichzeitig zu wenig, den Aktivierungsgedanken von LEADER umzusetzen
- Ein Dschungel an Fördertöpfen, Richtlinien und weiteren Vorgaben.
- Die stark einengenden Richtlinien des Landes Sachsen-Anhalt, welche noch zusätzliche Erschwernisse zu den EU-Vorgaben haben
- Immer noch zu viel bürokratische Hemmnisse, wie z.B. Aufteilung der Fördermittel auf verschiedene Förderprogramme
- Keine exakten Ausschreibungs- und Mittelverwendungsvorgaben, aber bestehende Sanktionen bei Fehlern
- Der sehr umfangreiche bürokratische Umfang und die sehr langwierige Bearbeitungszeit
- Die zum Teil erst späten Rückmeldungen seitens des Landesverwaltungsamtes, z.T. späte Zuwendungsbescheide
- Zu lange Entscheidungswege und vor allem - Zeiträume von der Beantragung und der Unterstützung/ Beschlussfassung in der LAG bis zur Bewilligung der Mittel durch die zuständigen Stellen im Land
- Keine oder nur schwere Zusammenarbeit mit den Fördermittelgebern (ALFF und LVwA)

N: 6, nur Mitglieder

**12. Wie bewerten Sie die Öffentlichkeitsarbeit der LAG?**

Website	2,1	gut
Info-Material	1,9	gut
Pressearbeit	1,9	gut
Info-Veranstaltungen	1,5	gut

N: 15

**13. Haben Sie Ideen oder Anregungen für die Öffentlichkeitsarbeit der LAG?**

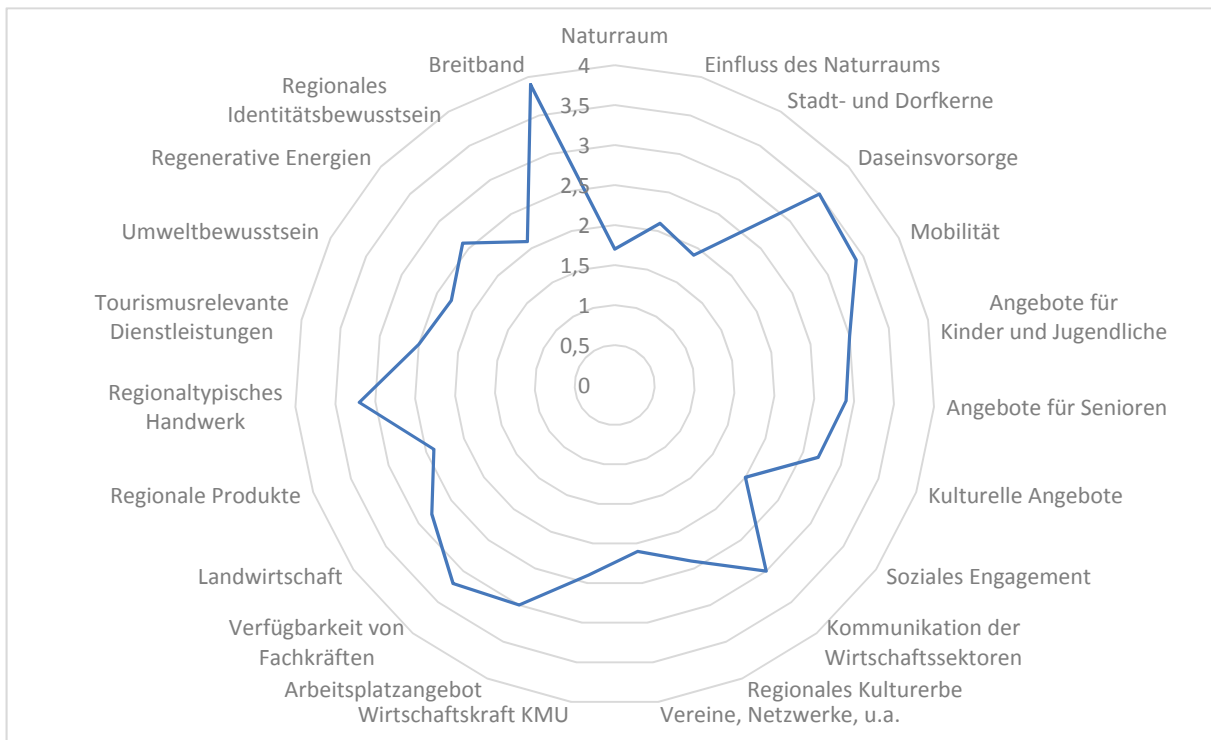
- Die Webseite ist nicht zeitgemäß. – **Hinweis im Nachgang: seit 15.03.2018 aktualisiert!**
- Irgendwie müsste man noch näher an die Bürgerinnen und Bürger.
- Die LAG spricht derzeit eher die Generationen Ü40 an. Vielleicht könnte man mit geeigneten Materialien/Slogans auch jüngere Menschen (zwischen 20 und 40) erreichen.
- Mehr Presseartikel über die Arbeit der LAG
- Werbeartikel
- Gibt es eine Übersicht der über LEADER geförderten Projekte? Das fände ich interessant. – **ja auf der Homepage**

N: 4

## Das Gebiet – die regionale Abgrenzung

### 14. Wie bewerten Sie die folgenden Faktoren in Ihrem Gebiet?

1 (sehr gut, positiv, entwicklungsfördernd) – 5 (sehr schlecht, entwicklungshemmend, nicht vorhanden)



Naturraum und landschaftliche Attraktivität der Region	1,7
Einfluss des Naturraums auf die Entwicklung der Region	2,1
Historische Stadt- und Dorfkerne	1,9
Daseinsvorsorge (Gesundheitsversorgung u.a.)	3,5
Mobilität im Ländlichen Raum	3,4
Angebote für Kinder und Jugendliche	3
Angebote für Senioren	2,9
Kulturelle Angebote	2,7
Ehrenamtliches und soziales Engagement	2
Regionales Kulturerbe	2,4
Kommunikation und Kooperation zwischen den Wirtschaftssektoren (z.B. Tourismus, Landwirtschaft)	3
Zusammenarbeit der Menschen (z.B. Vereine, Netzwerke)	2,1
Wirtschaftskraft klein- und mittelständischer Unternehmen	2,4
Ausbildung und Verfügbarkeit von Fachkräften	3,2
Arbeitsplatzangebot	3
Strukturen und Leistungsfähigkeit der Landwirtschaft	2,8
Erzeugung, Verarbeitung, Vermarktung regionaler Produkte	2,4
Regionaltypisches Handwerk	3,2
Tourismusrelevante Dienstleistungen und Angebote	2,5
Umweltbewusstsein	2,3
Erzeugung und Einsatz regenerativer Energien	2,6
Regionales Identitätsbewusstsein	2,1
Anbindung an moderne Kommunikationsnetze (Breitband)	3,9

N: 15

### 15. Halten Sie die Gebietsabgrenzung für

Homogen/Praktikabel	12	85,7%
Ungünstig	2	14,3%
Inhomogen	0	0%

N: 14

### 16. Begründen Sie ggf. kurz Ihre Entscheidung

Begründung für homogen/praktikabel:

- Elbe, Genthin und Burg stellen klare Grenzen in der Region dar, weitere Ausdehnung nach Norden kommt in den stärkeren Einflussbereich von SDL, die Elbe stellt eine naturräumliche Grenze dar... noch kleinere Abgrenzungen verlieren sich in Lokalität
- Bessere Heimatbezogene Arbeit möglich

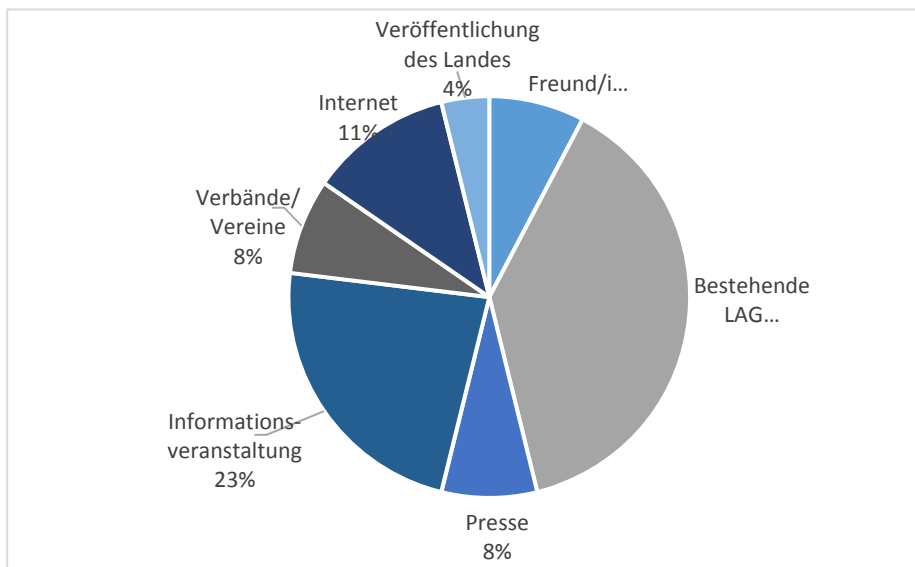
Begründung für ungünstig:

- Förderung darf nicht an politischen Grenzen festgemacht werden
- Für mich ist nicht nachvollziehbar, dass innerhalb des Landkreises JL das Territorium der Gemeinde / Stadt Möckern nicht zur LAG ELFI gehört. Damit sind z.B. Tourismusprojekte nicht in einer Hand.

N: 4

### Umsetzung Ihres LEADER-Projektes

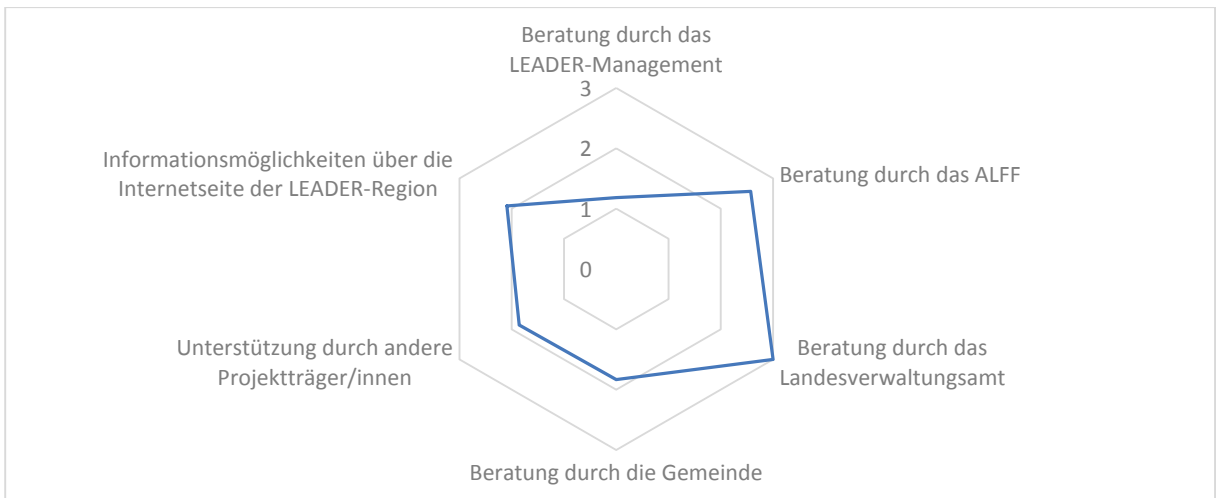
### 17. Durch wen bzw. wodurch wurden Sie auf LEADER aufmerksam?



Freund/in	2	7,7%
Bestehende LAG	10	38,5%
Presse	2	7,7%
Informationsveranstaltung	6	23,1%
Verbände/Vereine	2	7,7%
Internet	3	11,5%
Veröffentlichung der EU	0	0%
Veröffentlichung des Landes	1	3,8%
Europäische Vernetzungsstelle	0	0%
Deutsche Vernetzungsstelle	0	0%
Sonstiges	0	0%

N: 11, nur Projektträger,  
Mehrfachnennung möglich

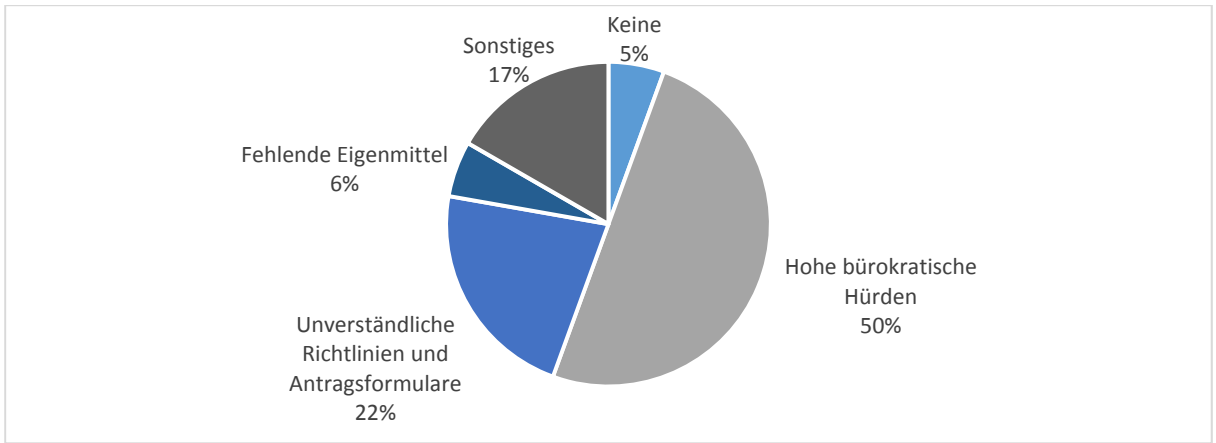
**18. Welche Faktoren haben die Umsetzung Ihres Projektes erleichtert? Falls Sie eine Beratungsleistung in Anspruch genommen haben, wie bewerten Sie diese?**



Beratung durch das LEADER-Management	1,2	sehr gut
Beratung durch das ALFF	2,6	befriedigend
Beratung durch das Landesverwaltungsamt	3	befriedigend
Beratung durch die Gemeinde	1,8	gut
Unterstützung durch andere Projektträger/innen	1,9	gut
Informationsmöglichkeiten über die Internetseite der LEADER-Region	2,1	gut

N: 11, nur Projektträger

**19. Welche Faktoren haben die Umsetzung Ihres Projektes behindert?**



Keine	1	5,6%
Hohe bürokratische Hürden	9	50%
Unverständliche Richtlinien und Antragsformulare	4	22,2%
Fehlende Eigenmittel	1	5,6%
Sonstiges	3	16,7%

N: 11, nur Projektträger, Mehrfachnennung möglich

**Sonstiges:**

- Späte Zuwendungsbescheide
- Ausschreibungen / Einholung von Angeboten, Baubranche ausgelastet in 2017 (Sturmschäden, Bauboom)
- Zeitliche Probleme bei Baugenehmigungen und Fördermittelbescheiden

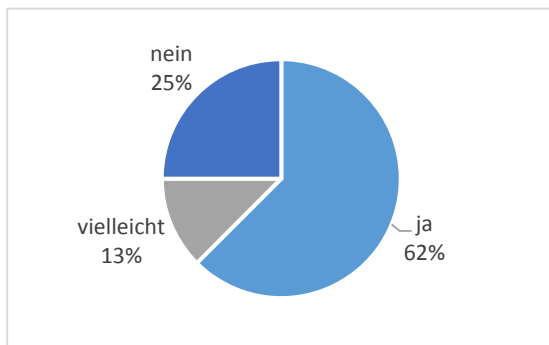


## 20. Wobei hätten Sie sich mehr Unterstützung gewünscht?

- Bei der Umsetzung durch den Fördermittelgeber
- Zeitnahe Umsetzung der Förderrichtlinien beim Landesverwaltungsamt
- Schnelleres Agieren des Bauamtes Jerichower Land
- Unterstützung ist sehr gut. Nur die negativen Einflüsse müssen abgebaut werden.
- Sagen wir so, die Bürokratie hat die Antragstellung erschwert. Doch die hilfreiche Unterstützung durch LEADER-Management hat die Antragstellung und letztlich die Umsetzung unseres Projektes ermöglicht. Vielen Dank an dieser Stelle.

N: 4, nur Projektträger

## 21. Würden Sie erneut eine Antragstellung in Betracht ziehen?



Ja	5	62,5%
Vielleicht	1	12,5%
Nein	2	25%

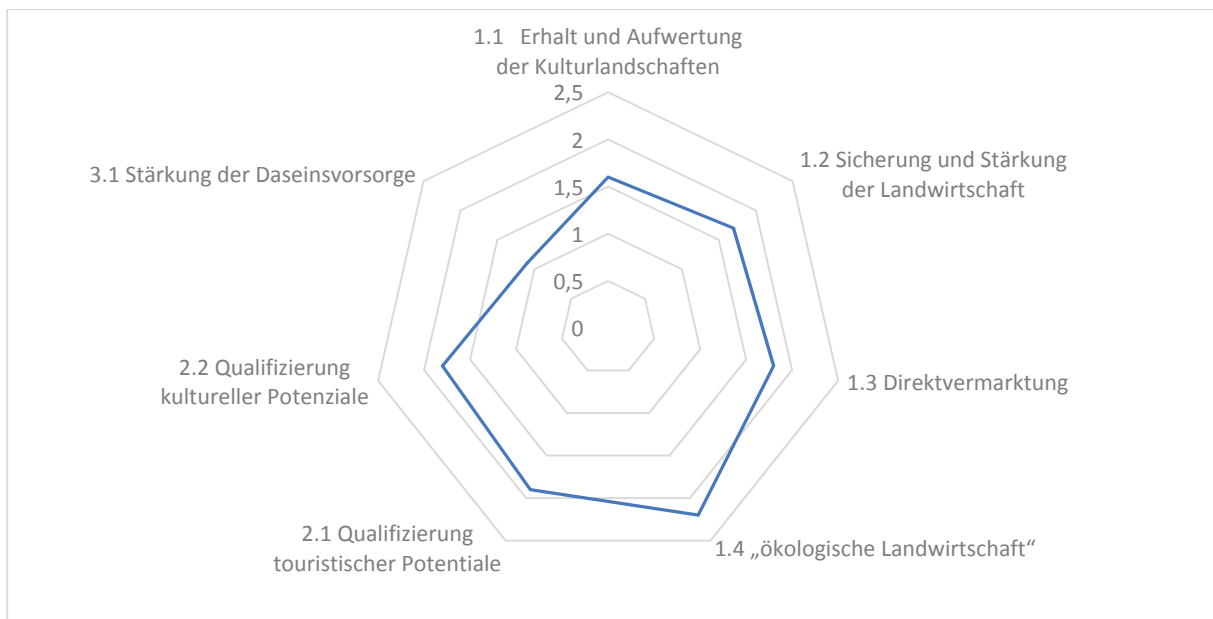
Begründung bei nein:

- Zu viel Bürokratie
- Weil kein Projekt mehr vorgesehen ist

N: 8, nur Projektträger

## Die Entwicklungsstrategie

### 22. Welche sind aus Ihrer Sicht die wichtigsten Handlungsfeldziele der LAG?



1.1 Erhalt und Aufwertung der Kulturlandschaften	1,6	wichtig
1.2 Sicherung und Stärkung der Landwirtschaft - Diversifizierung	1,7	wichtig
1.3 Direktvermarktung und	1,8	wichtig
1.4 „ökologische Landwirtschaft“	2,2	wichtig
2.1 In-Wertsetzung und Qualifizierung touristischer Potentiale	1,9	wichtig
2.2 In-Wertsetzung und Qualifizierung kultureller Potentiale	1,8	wichtig
3.1 Stärkung der Daseinsvorsorge im demografischen Wandel	1,1	sehr wichtig

N: 9, nur Mitglieder

### 23. Was ist Ihnen noch wichtig?

- Kinder- und Jugendarbeit in ländlichen Räumen
- Daseinsfürsorge für die Kinder und Jugend
- Medizinische Betreuung im ländlichen Bereich
- Abbau von negativen Merkmalen (Bürokratie, finanzieller Eigenanteil usw.)

N: 3, nur Mitglieder

### 24. Welche Bedeutung hatten die folgenden Maßnahmen für die Umsetzung der LES?

Öffentlichkeitsarbeit zur Sensibilisierung und Motivation (Aufrufe, Wettbewerbe)	2	wichtig
Veranstaltungen mit potentiellen Projektträger/innen	1,5	wichtig
Versammlung von Einwohner/innen in der Region	2,3	wichtig
Diskussion in Entscheidungsgremien (Kreistag, Vereine, Gemeindeverwaltungen)	2,4	wichtig
Internetforen	3,1	bedingt wichtig
Arbeitsgruppen	2,1	wichtig
Auswahl der Projekte	1,6	wichtig

N: 9, nur Mitglieder

### Zu guter Letzt

### 25. Inwieweit fühlen Sie sich an den folgenden Entscheidungsprozessen beteiligt?

Auswahl der Projekte	2,3	gut
Erstellung der Prioritätenliste	2,2	gut
Öffentlichkeitsarbeit	2,9	mittelmäßig

N: 9, nur Mitglieder

### 26. Nun interessiert uns Ihre persönliche Bilanz der Mitwirkung in der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“.

Es haben sich mir in der LAG „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ neue Kontakte und Möglichkeiten der Zusammenarbeit erschlossen.	6	24%
Durch die Verwirklichung der Entwicklungsstrategie habe ich einen besseren Einblick in die Lage und die Möglichkeiten unseres Gebietes erhalten.	7	28%
Die Abgrenzung unseres Gebietes ermöglichte es, die Bedürfnisse über die Gemeindegrenzen hinaus zu erkennen.	5	20%
Der beteiligende Ansatz durch die Integration von Vereinen, Verwaltung, Unternehmen und Bürger/innen hat das Erkennen von Entwicklungsbedürfnissen und -chancen verbessert	5	20%
Ich identifiziere mich heute mehr mit der Region als vor meiner Mitwirkung bei der LAG.	2	8%
Ergänzungen	0	0%

N: 9, nur Mitglieder, Mehrfachnennung möglich

Magdeburg, 25.04.2018

**Beschluss Nr. 24/2018** für die Mitgliederversammlung der Lokalen Aktionsgruppe „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ am 21.06.2018

**Gegenstand**

Bericht zur Selbstevaluierung der LAG zur Umsetzung der Lokalen Entwicklungsstrategie (LES) 2015

**Beschluss**

Die Mitglieder der Lokalen Aktionsgruppe „Zwischen Elbe und Fiener Bruch“ beschließen den als Anlage beigefügten Evaluationsbericht.  
Der Bericht ist bis zum 01.07.2018 dem Landesverwaltungsamt Halle vorzulegen.

**Begründung**

Die Lokalen Aktionsgruppen des Landes Sachsen-Anhalt sind aufgefordert, eine Selbstevaluierung zur Umsetzung der lokalen Entwicklungsstrategie vorzunehmen. Um einheitliche Grundsätze bzw. Mindeststandards zu gewährleisten, ist die Selbstevaluierung gemäß der Vorgaben der gemeinsamen Leitlinien der EU-Verwaltungsbehörden ELER und EFRE/ESF zur Koordinierung der Selbstevaluierung in Sachsen-Anhalt und der Mustergliederung zu beachten (Mail vom 12.10.2017 LVWA).

Die Selbstevaluierung soll den bisher erreichten Umsetzungstand der Handlungsfelder und Ziele der LES darstellen. Die Prozessqualität in Hinblick auf die Arbeitsweise, Strukturen, Stabilität und Ausstrahlung der LAG in der Region soll analysiert werden. Es sind Schlussfolgerungen für die weitere Arbeit der LAG und bereits für die kommende Förderphase abzuleiten.

Weitere Rahmenbedingungen zur Selbstevaluierung sind in der Lokalen Entwicklungsstrategie der LAG Zwischen Elbe und Fiener Bruch (kurz Elfi) 2015 unter Punkt 6 Monitoring und Evaluierung beschrieben und bilden ebenso die Grundlage zur Bewertung des Prozesses und der Maßnahmen.

**Abstimmung**

Prüfung der Beschlussfähigkeit

(grundsätzlich zu Beginn der Mitgliederversammlung):

Anzahl der anwesenden stimmberechtigten Mitglieder: 20 (83 %) von 24 stimmberechtigten Mitgliedern

Anteil der WISO-Partner und sonstiger Akteure: 14 (70 %) von 20 Anwesenden

Beschlussfähigkeit der Mitgliederversammlung

<b>JA</b>	<b>NEIN</b>
-----------	-------------

**Abstimmung - Evaluierungsbericht Juni 2018**

(kein Interessenkonflikt bei der Abstimmung)

Hierüber wurde abgestimmt:

JA	20	NEIN	0	Enthaltungen	0
----	----	------	---	--------------	---

Der Beschluss wurde mit 20 Stimmen einstimmig / ~~mehrheitlich~~ / nicht gefasst.

Bergzow, den 21.06.2018

Anlage  
Evaluationsbericht



.....  
Leiter der LAG